



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

249 (31.5.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346433)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.20 M. — ohne Beleggeld. Bei sonst. Abnahme der wöchentlichen Belegpreise nach Vereinbarung. Beleggeld 17.000 Mark. Haupt-Vertriebsstelle: E. B. 2. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. 1. (Waldhofstraße). Geschäfts-Vertriebsstelle: Waldhofstr. 2. Schwaningerstr. 19/20 u. Weierstraße 11. Telefonnummern: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Belegpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für 1000. Anzeigen 1.00 M. Restsumme 3.—4 M. Kolonial-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Entschädigen für ausgelassene od. beschränkte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Eine Friedenskundgebung Coolidges

Am Erinnerungstag für die gefallenen Amerikaner

Auf einem Nationalfriedhof

Am gestrigen Mittwoch begingen die Vereinigten Staaten den Gedenktag der in den Kriegen der Union Gefallenen, und wie alljährlich benutzte Coolidge diesen Memorial Day zu einer reduzierten Kundgebung, deren Bedeutung noch dadurch unterstrichen wurde, daß er seine Rede auf dem Nationalfriedhof von Gettysburg hielt. Er gab einen ausführlichen Rückblick auf die Friedenspolitik der Vereinigten Staaten und betonte, daß die Streitkräfte Amerikas zu Land, zu Wasser und in der Luft im Verhältnis der Ausdehnung des Landes und der Bedeutung seiner überseeischen Interessen gering genannt werden müßten und daß die Welt wissen müßte, daß sie lediglich zur eigenen Verteidigung und zur Aufrechterhaltung des Friedens dienen. Die Anwesenheit amerikanischer Streitkräfte in Haiti, in Nicaragua und China habe nur das Ziel, das Leben und die Güter amerikanischer Bürger zu schützen. Die großen wirtschaftlichen Interessen der Union in aller Welt brächten mit sich, daß Amerika jede Kriegsgefahr zwischen anderen Nationen mißbillige. Jedes Volk, das sich großen Rüstungen und militärischem Gepränge hingibt, laufe Gefahr, in sich selbst den Kriegsgott zu wecken. Der Sieg der Zivilisation sei zweifellos auf den Frieden gerichtet, und Friede heiße Anwendung der Vernunft. Eines der sichersten Mittel zur Erhaltung seien die Schiedsgerichtsverträge, wie sie Amerika jetzt mit den meisten Staaten der Welt vorbereitet. In diesem Zusammenhang kam Coolidge auf den Friedenspakt zu sprechen, den Irland im Juni vergangenen Jahres den Vereinigten Staaten anbot und der durch den Gegenvorschlag der Regierung in Washington zu einem allgemeinen Antikriegs-Pakt zwischen den Nationen der Welt geworden sei. Zum Schluß sagte er:

„Mir scheint es, daß die größte Ehre, die wir denen antun können, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind, darin besteht, daß wir ein ernstes Gelübde ablegen, daß wir alle unsere Anstrengungen dahin richten wollen, die Wiederkehr eines Krieges zu verhindern.“

In Erwartung einer neuen amerikanischen Friedensnote

London, 31. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die große Rede über die Politik der Vereinigten Staaten, die Präsident Coolidge gestern in Gettysburg gehalten hat, ist die Einleitung zu einem neuen Schritt der Washingtoner

Regierung in der Angelegenheit des internationalen Friedenspaktens. Das Kellogg'sche Projekt scheint auch den schwersten Rückschlägen gewachsen zu sein. Washington läßt sich durch die überaus vorbehaltreiche und zögernde Haltung der europäischen Mächte nicht auf halbem Wege aufhalten und der schon mehrfach totesglaubte Pakt wird binnen kurzem in leicht veränderter Form in den Kanzleien der Großmächte wieder auftauchen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß eine neue amerikanische Note an die zur Teilnahme am Friedenspakt eingeladenen Großmächte gesandt werden wird. In dieser Note wird Staatssekretär Kellogg einen neuen Vertragsentwurf vorlegen, der seinen eigenen früheren Entwurf dem französischen annähert und gleichzeitig die englischen Vorbehalte herabsetzt.

Das dürfte, wie der Washingtoner Korrespondent der „Times“ erzählt, in der Weise versucht werden, daß der eigentliche Vertragsentwurf in seiner Einfachheit und Klarheit unverändert bleibt, während in der Präambel des Vertrages eine Reihe von Sätzen aufgenommen wird, die den europäischen Vorbehalten Genüge tun werden. Namentlich soll das Recht der sogenannten

Selbstverteidigung und die Unverletzlichkeit von früheren Verpflichtungen

in irgend einer Form schriftlich niedergelegt werden. In Bezug auf die besonderen Gebiete, in denen einer der in Betracht kommenden Staaten lebenswichtige Sonderinteressen zu verteidigen hat, wie Mexiko, Ägypten und die Mandatsgebiete, werden zunächst noch diplomatische Besprechungen stattfinden, in denen möglicherweise beschlossen werden wird, diese Frage als stillschweigende Vorbedingung zu betrachten und garnicht erst in den Friedenspakt aufzunehmen.

Die Gedächtnisfeier in Paris

In Paris nahmen der amerikanische Botschafter Herrick, Vertreter der französischen Behörden und Regierung am Gedächtnisgottesdienst teil. Am Nachmittag fand auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof von Suresnes eine rein amerikanische Feier statt, bei der Botschafter Herrick eine Ansprache hielt, worin er sagte, es habe in den letzten zehn Jahren Augenblicke gegeben, wo man sich fragte, ob die erzielten Resultate die Opfer des Krieges rechtfertigten. Die Atmosphäre des Argwohn habe sich aber gebessert. Die Unsterblichkeit habe dem wachsenden Vertrauen Platz gemacht und dem Optimismus sei die Hoffnung gefolgt.

Hindenburg empfängt Lobe

Berlin, 31. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Reichspräsident von Hindenburg wird heute den Reichstagspräsidenten Lobe empfangen, um sich von ihm über die politische Lage, wie sie durch den Wahlausfall entstanden ist, berichten zu lassen. Dies ist ein Vorgang, der einer alten Tradition entspricht. Zugleich ist damit der Auftakt für die allgemeinen offiziellen Verhandlungen über die Regierungsbildung gegeben. Eine offizielle Fühlungnahme zwischen den Parteiführern hat, wie bereits verschiedentlich berichtet wurde, noch nicht stattgefunden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß der Reichspräsident vor dem Eintritt des Kabinetts einen der sozialdemokratischen Führer mit der Regierungsbildung betrauen wird.

Der sozialdemokratische Parteivorsitzende Hermann Müller, dessen Name als homo regius neuerdings im Vordergrund steht, hat gestern Berlin verlassen, um an der Beerdigung des in Mannheim verstorbenen Abgeordneten Ged teilzunehmen. Wie die Dinge liegen, wird der Besuch Lobes kaum den Anlaß zu einer unmittelbaren Initiative des Reichspräsidenten geben. Es bleibt dabei, daß man sich bis zum 11. Juni wird gebilden müssen.

Stegerwald über die Zentrumsverluste

Berlin, 30. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der „Germania“ tritt der christliche Gewerkschaftsführer Stegerwald der Auffassung entgegen, daß die Wahlverluste des Zentrums in erster Linie auf das Abdröckeln der Arbeiterschaft zu Sozialdemokraten und Kommunisten zurückzuführen sei. Sie hätten, behauptet Stegerwald, in den meisten Bezirken dem Zentrum überhaupt keinen Abbruch getan. Stegerwald führt die Niederlage des Zentrums auf vier Ursachen zurück: Die schwächere Wahlbeteiligung, die Agitationsarbeit der Christlich-Sozialen Reichspartei, die Zurückhaltung der Jugend, die nur spärlich das Zentrum gewählt hat, und endlich die wirtschaftlichen Splitterparteien. In der Folge weist Stegerwald jeden Gedanken an eine wirkliche Erschütterung der Zentrumsposition zurück. Gleichwohl empfiehlt er aber doch für den kommenden Herbst einen „gründlich vorbereiteten Reichspakt“, der ideenmäßig und organisatorisch herausgearbeitet habe, was ist und was in Zukunft die Zentrumsparität werden muß.

Die Begründung des Haager Schiedsgerichtsurteils

Aus der Begründung, die dem Spruch des Haager Schiedsgerichtes über die Auslegung des Dawesgutachten beigegeben ist, entnehmen wir folgende bedeutsame Stelle:

„Die Liquidationen in den Gebieten der alliierten Staaten konnte das Gleichgewicht des deutschen Budgets und ebenso die Stabilität der deutschen Währung nicht direkt beeinflussen. Diese beiden Punkte aber seien für die Dawes-Sachverständigen von einer alles beherrschenden Bedeutung gewesen. Was die viel besprochene und eigentliche Kernfrage anbetrifft, ob die deutschen Bürger an den beschlagnahmten Besitztümern, Rechten usw. bis zum Datum der Liquidierung einen Rechtstitel beibehalten hätten, so war das Schiedsgericht der Auffassung, daß jedenfalls der wirtschaftliche Wert dieser Ansprüche — geleht selbst den Fall, daß noch ein Rechtsanspruch übrig geblieben war — für die Besitzer bereits durch Artikel 207 des Versailler Vertrages zum größten Teil vernichtet worden sei. Diese Tatsache und der Gebrauch, den die Alliierten von dem in dieser Form vorbehaltenen Recht gemacht hätten, müsse den Sachverständigen bekannt gewesen sein. Als Geschäftskente, die sich nicht für juristische Konstruktionen interessieren, seien sie berechtigt gewesen, den beschlagnahmten Besitz nicht mehr als ein Wert besitzendes Aktium bei der Einbehaltung der deutschen Zahlungsfähigkeit zu betrachten und hätten daher den liquidierten Besitz bei der Feststellung der Annuitäten außer Acht lassen können.“

Die Kellner in Genj angekommen

Genj, 30. Mai. Die beiden deutschen Kellner, die vor etwa fünf Wochen in ihrer Berufskleidung vom Berliner Zoo eine Fußwanderung nach Genj antraten (und dabei auch über Mannheim kamen), sind heute vormittag hier angekommen.

Internationale Arbeitskonferenz

Die alljährliche internationale Arbeitskonferenz wurde am Mittwoch vormittag 11 Uhr im Genfer Kantonal-Wahlgebäude eröffnet. Es sind 300 Delegierte von 42 Ländern der Erde anwesend. Der Präsident des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes, Arthur Fournet, gab einen Überblick über die Entwicklung der Tätigkeit des Arbeitsamtes und das Programm der gegenwärtigen 11. Konferenz, die über den Entwurf einer internationalen Konvention für Mindestgehälter in der Heimindustrie und über das Programm der Unfallverhütung zu beraten hat. Es seien bis jetzt 12 Arbeitskonventionen ausgearbeitet worden, deren Ratifizierung durch die Staaten gute Fortschritte mache.

Die Wahl des Präsidenten fiel auf den argentinischen Regierungsvertreter, Saavedra Lamaz, für dessen Berufung sich sowohl die Regierungsvertreter als auch die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen aussprachen. Darin liegt eine besondere Ehrengabe Argentinens, das trotz seines Austritts aus dem Völkerbund doch weiter Mitglied des internationalen Arbeitsamtes geblieben ist.

Der neu gewählte Präsident Saavedra Lamaz betonte die Anhänglichkeit der südamerikanischen Staaten und besonders Argentinens an das Werk des internationalen Arbeitsamtes und wies auf die besondere wirtschaftliche und politische Lage der lateinamerikanischen Republiken hin, für die es infolge ihres Landüberflusses heute das Problem der Ueberproduktion, das für Europa doch so dringend sei, noch nicht gebe. Die Arbeit des internationalen Arbeitsamtes sei in den letzten Jahren erfolgversprechend fortgeschritten, was aus der Zahl der Ratifikationen hervorgehe, die jetzt 300 betrage. Der Teil 13 des Versailler Vertrages sei vielleicht der bedeutendste des ganzen Friedensvertrages, da er dem Geist menschlicher Brüderlichkeit Ausdruck gebe. In diesem Geiste solle auch die erste internationale Arbeitskonferenz tätig sein, die er hiermit für eröffnet erklärte.

In einer kurzen Nachmittags Sitzung wählte die Konferenz zum Vizepräsidenten für die Arbeitgebergruppe den deutschen Delegierten Kommerzienrat Dr. Vogel, für die Gruppe der Regierungsvertreter den Delegierten des irischen Freistaates, Marc White, und für die Gruppe der Arbeitnehmer den kanadischen Delegierten Tom Moore. — Die Versammlung bildete sodann die üblichen Kommissionen zur Prüfung der Vorschläge der Delegierten, der auch Foucault angehört und wählte in die Kommission zur Prüfung der eingehenden Vorschläge den deutschen Arbeitervertreter Hermann Müller.

Der italienisch-südslawische Konflikt

Am Mittwoch mittag kam es in Belgrad zu neuen Kundgebungen gegen die Ratifizierung der Konvention von Nettuno in Belgrad. Eine größere Anzahl von Studenten drang auf den Terazija-Platz vor, um dort zu demonstrieren, wurde jedoch von einem großen Polizeiaufgebot zerstreut, ohne daß es zu besonderen Zwischenfällen gekommen wäre.

Wegen der Teilnahme an italienfeindlichen Kundgebungen in Dalmatien wurden in Spalato 50 Personen verhaftet und von dem Polizeigericht zu Arreststrafen von sieben bis dreißig Tagen verurteilt. In Sebenico wurden 20 Demonstranten verhaftet. Eine Gerichtskommission überprüfte gestern die Schäden, die in Spalato an den italienischen Geschäften angerichtet worden sind und stellte die Schadenssumme auf 200 000 Dinar (etwa 20 000 M.) fest.

Auch aus anderen Orten Dalmatiens treffen Meldungen von Demonstrationen gegen die Ratifizierung der Konvention von Nettuno ein.

Die Zwischenfälle in Dalmatien

Der italienische Postdampfer „Constanza“ ist gemäß nachträglich eingetroffenen Berichten im Hafen von Spalato am 26. Mai von südslawischen Demonstranten angegriffen und teilweise beschädigt worden. Die Demonstranten versuchten unter Schmähschreien auf Italien und den Faschismus auf das Deck zu gelangen und warfen Steine und Kohlen. Da die Polizei nichts zum Schutz des Schiffes unternahm, löschte es die Anker und fuhr mit unvollständiger Ladung ab. Die Demonstranten hatten vergeblich die Auslieferung der Fahnen verlangt.

Attentat gegen die italienische Tricolore

In dem Ort Salsandera bei Meran im italienischen Teil Tirols hat ein Unbekannter in der Nacht zum 24. Mai die Tricolore vom faschistischen Gewerkschaftshaus niedergeschollt und sie außerhalb des Ortes an einem Baum wieder aufgepflanzt. Die Gendarmerie arbeitet fieberhaft, um den Unbekannten, dessen Tod als Protest gegen die Feindeserklärung der italienischen Kriegserklärung an Oesterreich aufgeföhrt wird, zu ermitteln.

Vela Rahun wird nicht ausgeliefert

Wien, 31. Mai. Von der Auffassung erfüllt, daß die Beschuldigungen gegen Vela Rahun, die von den ungarischen Gerichten erhoben werden, politische Vorgänge betreffen, hat die Kammer des Landgerichtes Wien beschlossen, die Auslieferung Vela Rahun abzulehnen.

1. Juni 1928



Dann soll Deine Zeitung bestellt sein!

Eine Erklärung der Kolmarer Freigesprochenen

In einer feierlichen Erklärung, die die elf Elsäßer, die wegen angeblicher Beteiligung an einem Komplott gegen die Sicherheit des französischen Staates vor ein Schwurgericht in Kolmar gestellt waren und von diesem mangels Beweises freigesprochen worden sind, abgegeben haben, betonen diese u. a.:

Sieben Geschworene des Oberkassens haben es fertig gebracht, gegen vier von unseren Freunden, die Abg. Dr. Müller und Prof. Hoff, Abg. Fackauer und Schall, ein „Schuldig“ auszusprechen, obwohl selbst nach dem Urteil unserer politischen Gegner weder aus der Anklage des Staatsanwalts noch aus dem Gang der Verhandlungen für das angebliche Komplott auch nur die Spur eines Beweises erbracht werden konnte. Dieses Urteil ist gerichtet. Seit dem Ende des Prozesses macht die überwältigende Mehrheit des elsässisch-französischen Volkes kein Hehl aus ihrer Überzeugung, daß ein Komplott gegen die Sicherheit des französischen Staates nie bestanden hat, daß mithin unsere vier verurteilten Freunde einem Justizverbrechen zum Opfer gefallen sind. Vor aller Öffentlichkeit erklären wir uns solidarisch mit unseren vier im Kerker zurückgehaltenen Kameraden. Sie sind so unschuldig wie wir selbst. Wir verlangen die beschleunigte Freilassung unserer Freunde. Will die Regierung das Urteil aufrecht erhalten, so möge sie es auf uns alle ausdehnen, und der Generalstaatsanwalt Fachtel möge uns von neuem in den Kerker werfen. Im Kampfe für die gerechte Sache unserer Heimat werden wir nicht um Haarebreite zurückweichen. Den Geschworenen des Oberkassens müssen wir keinen Dank für unsere Freisprechung. Der Freispruch aller 15 Angeklagten wäre ein Akt einfachster Gerechtigkeit gewesen. In Uebereinstimmung mit der Masse des elsässisch-französischen Volkes erheben wir uns vor der Öffentlichkeit und dem Weltgewissen zu flammendem Protest gegen eine so unwürdige Behandlung besser und edelster Söhne unserer Heimat. Ihnen selbst geloben wir nicht zu rufen und nicht zu rufen, bis auch für sie und damit erst für die Idee der Heimatrechte die Freiheit erkämpft ist.

Ein bemerkenswerter Zwischenfall

Wie die Stimmung im „Elsässer“ heute ist, läßt deutlich ein Zwischenfall erkennen, den der satir. „Elsässer“ aus Oberelsheim berichtet. Eine Willkürvereinigung hatte am Freitag sonntag eine Veranstaltung auf dem Nationalberg in Oberelsheim unter dem Vorsitz des General Gouraud. Am Sonntag wohnte der General dem Hochamte bei. Als er nach Schluß des Gottesdienstes auf dem Wege zum Rathaus war, wo die Stadterwaltung ihm einen Ehrenwein kredenzte, trat aus den Reihen des Spalier bildenden Publikums Herr Oberelser, der während des Krieges stellvertretender Bürgermeister war, und der 1918 den General Gouraud bei seinem feierlichen Einzug in Oberelsheim auswürmte begrüßt hatte. Herr Oberelser blieb auch diesmal dem populären General aufs herzlichste willkommen. Seinen Begrüßungsworten fügte er jedoch freimütig u. a. folgendes hinzu: „Das französische Elsass ruht heute nicht nur vire Gouraud, es denkt auch mit Schmerz seiner verurteilten vier Landsleute im Kolmarer Prozeß und ruft gleichmütig: Vive Rittin, vive Hoff, vive Schall, vive Fackauer! Ich bitte Sie, Herr General, auch diese Tatsache in Paris zur Sprache bringen zu wollen.“

General Gouraud erwiderte jedoch, er werde nichts sagen, und ließ Herrn Oberelser stehen.

„Man beginnt Frankreich zu hassen“

In der Pariser katholischen „Croix“ ist ein Brief aus dem Elsass abgedruckt, in dem es u. a. heißt:

Es gibt eine beträchtliche Anzahl von Elssässern, die anfangen, Frankreich zu hassen und die „geopfertene Generation“ wird diese selben Gefühle in die Herzen der heranwachsenden Generation einspielen. Auf allen Gebieten verlegt man die Eigenliebe der Elssässer. Die Deutschen z. B. halten in der Fakultät der katholischen Theologie in Straßburg den Einheimischen einen ehrenvollen Platz im Kollegium der Professoren überlassen. Jetzt wird es bald keine elssässischen Professoren mehr geben. Kürzlich noch hat man einen Elssässer durch einen Innerfranzosen ersetzt, und es heißt, daß bald ein anderer ebenfalls durch einen Priester aus dem Innern ersetzt wird. Wie weit sind wir doch heute entfernt von den Träumen des 2. November 1918, als die französischen Soldaten in Straßburg einzogen sind! Leider war es nur das kroatische Pferd, dem man an diesem Tage Weisfall geklatscht hat.

Ein neuer Autonomistenprozeß

Am heutigen Donnerstag beginnt vor der Straßburger Strafkammer ein neuer Autonomistenprozeß gegen die beiden Autonomistenführer Baumann und Kohler. Die Anklage lautet diesmal auf „Sotonage im Dienste einer fremden Macht“. Das Material der Anklage ist der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben worden und wird ihr auch wohl nicht bekannt gegeben werden, da aller Wahrscheinlichkeit nach der Prozeß unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden wird.

Französische Kammer Sitzung

Nach Beendigung der alten Legislaturperiode wird am heutigen Donnerstag die neue Kammer zu ihrer ersten konstituierenden Sitzung zusammenzutreten. An Stelle des von seinem Amt zurückgetretenen bisherigen Alterspräsidenten Professor Pinard wird der im Departement Loire gewählte 80 Jahre alte Abgeordnete Sibille treten, der dabei von den vier jüngsten Mitgliedern des Parlamentes, deren eines das Mindestalter von 25 Jahren nur um wenige Monate überschritten hat, unterstützt werden wird.

Die Eröffnungssitzung hat rein formalen Charakter. Durch das Maß werden nach der Begrüßungsansprache die 12 Büros gebildet werden, die als Wahlprüfungs-Kommissionen fungieren werden. Bekanntlich sind gegen 60 Wahlergebnisse Einsprüche erhoben worden. Die endgültige Konstituierung der Kammer dürfte erst am Montag erfolgen. Von der Wahl des Präsidenten wird man die ersten Sitzungsperiode für die politische Orientierung der neuen Kammer erwarten dürfen.

Briand wieder in Paris

Y Paris, 31. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Außenminister Briand ist gestern nachmittags von seinem Erholungsurlaub, den er auf seinem Landgut in Cocherolle verbrachte, nach Paris zurückgekehrt, um am heutigen Abend teilzunehmen. Am Abend hatte er eine längere Besprechung mit den Deputierten Vacher und Danielou.

Die Hilfsmassnahmen für die „Italia“

Nach Meldungen aus Oslo wird der Flieger Larsen am Sonntag mittag mit einem norwegischen Schiffe und einem norwegischen Flugzeuge an Bord von Bergen nach Spitzbergen abfahren.

Die Dornier-Werke in Friedrichshafen haben mitgeteilt, daß zwei Dornier-Wale bereit seien, sich gegebenenfalls der Hilfsexpedition anzuschließen. Auch die Deutsche Luftwaffe will sich mit einem Flugzeuge an der Suche nach Nobilit beteiligen. Das Flugzeug Larsens soll zur Suche auf Spitzbergen eingesetzt werden, während das andere Flugzeug mit Leutnant Holm in Begleitung des „Hobbo“ nach Osten vordringen soll.

Der italienische Gesandte in Oslo hat die Ablehnung der von Norwegen angebotenen Hilfsexpedition für Nobilit durch die italienische Regierung auf ein Mißverständnis zurückgeführt. Die italienische Regierung wolle gerne die Verhandlungen mit der norwegischen Regierung weiterführen.

Welter wird aus Oslo gemeldet, daß nach Nachrichten aus Kingsbay die „Citta di Milano“ eine zweite Expedition ausenden will, die wiederum unter Führung eines norwegischen Pelzjägers stehen soll.

Ein aufgefangener Dunkspruch der „Italia“?

X Newswort, 31. Mai. Nach einer Meldung aus Manila soll von einer dortigen Privat-Radiostation eine Dunkspruchung von Wladimir aufgefangen worden sein, die folgenden Inhalt habe:

„Wir hören Ihren Sender auf 33 Meter Wellenlänge. Sendet weiter, Robite.“

Wilkins und Egelson in Berlin

Begrüßung auf dem Tempelhofer Feld

Programmäßig sind am Mittwoch nachmittags kurz nach 4 Uhr die amerikanischen Piloten Wilkins und Egelson von Kopenhagen her, von wo sie um 2 Uhr nachmittags mit dem dreimotorigen Junkersflugzeug D 1000 eingetroffen, auf dem seitlich geschmückten Flugplatz Tempelhof eingetroffen. Trotz der strengen polizeilichen Absperzung drängten sich unzählige Schaulustige sowohl um die Triebwerke wie am Rande des Flugplatzes. Das Ehrengeleit gab den Piloten eine größere Zahl von Flugzeugen der deutschen Verkehrsfliegerische Zentrale. Vor der Landung überflog D 1000 noch etwa zehn Minuten lang einen größeren Teil der Reichshauptstadt, um dann kurz nach 4 1/2 Uhr auf der Nebenbahn des Flugplatzes Tempelhof auszuroffen, stürmisch begrüßt von der versammelten Menge.

Es spielten sich dann die üblichen Empfangsszenen ab, bei denen die Photographen und Kino-Operateure zu Hauptakteuren wurden, während gleichzeitig zu Ehren der führenden Piloten die amerikanische und englische Nationalhymne erklangen. Nachdem die Piloten zur Rednertribüne geleitet waren, begrüßte sie namens der Reichs- und preussischen Staatsregierung Staatssekretär Zweigert, der ihmwies auf die grobhartige Leistung nicht allein vom Standpunkt der geographischen und meteorologischen Wissenschaft, sondern ebenso auf ihre

Bedeutung vom Gesichtspunkte der geistigen Zusammenarbeit der Völker

aus. Gerade jetzt, in einem Augenblick, wo uns die große Sorge erlaube um das Schicksal der „Italia“, trete mit besonderer Deutlichkeit in die Erscheinung, wie sehr solche wissenschaftlichen und verkehrswirtschaftlichen Unternehmungen wagnisvoller Fortschritt zu Anknüpfungen nicht einer Nation allein, sondern der ganzen Menschheit würden. So sei auch die Leistung der beiden Piloten eine Angelegenheit der ganzen Kulturwelt. Vor allem vries dann Zweigert die Bedeutung als eine solche der Tat. Er beglückwünschte die Piloten als Pioniere der Tat, einer Tat, auf die die Piloten selbst ebenso wie ihre Nationen stolz sein könnten. „Seien Sie überzeugt“, schloß der Redner, „daß das deutsche Volk ebenso freudig und aufrichtig teilnimmt an Ihrem Erfolge wie das amerikanische den Erfolg der deutschen Dzeausflieger begrüßt.“

Keinliche Willkommensworte richtete namens der Stadt Berlin Oberbürgermeister Dr. Böhm an die Gäste. Danach begrüßten in englischer Sprache

der amerikanische und der englische Botschafter

die beiden Piloten. Zum Schluß kam namens der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen deren geschäftsführender Vorsitzender, Prof. Dr. Wegener, zu Worte. Er dankte den Gästen, daß sie der Einladung der Gesellschaft nach Berlin Folge geleistet hätten. Auch er erinnerte an die völkerverbindende Kraft derartiger großer Taten, gerade in dieser Stunde, wo die ganze Welt erfüllt sei von der schweren Sorge um die Arktis-Expedition Nobilit. Wenn die Gesellschaft auch die sportliche Leistung und die Überwindung der gewaltigen Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe durch Weisheit, Willen und Kraft sehr hoch einschätze, so sei selbstverständlich vom Standpunkt der Gesellschaft aus vorrangig die wissenschaftliche Bedeutung einer solchen Leistung. Zum Schluß überreichte Prof. Wegener den Gästen einen Strauß roter Rosen.

Im Anschluß daran intonierte die Kapelle das Deutschlandlied. Sodann begaben sich die Piloten unter nicht endenwährendem Jubel u. Brausenden Hurraufen nach dem Hauptgebäude des Flugplatzes.

Zur Hamburger Gas Katastrophe

□ Berlin, 30. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Es ist aufgefallen, daß der französische und der belgische Militär-Attaké sich plötzlich nach Hamburg begeben haben. An unabhängigen Berliner Stellen ist über den Zweck der Reise Näheres nicht bekannt. Man bringt sie indes in Zusammenhang mit der Phosgen-Gas-Affäre. Es ist möglich, daß die Herren das Bedürfnis fühlen, irgend welche Erhebungen anzustellen. An sich liegt der Tatbestand so klar, daß wir keine Kontrolle zu fürchten haben. Es ist dies ja auch von französischer sachverständiger Seite aus ausdrücklich bestätigt worden.

Die Sachverständigen haben sich nunmehr dahin entschieden, die gesamten Hamburger Phosgenvorräte ins Meer zu versenken. Hundert Pioniere sind für die Aktion angefordert worden und werden voraussichtlich mit den Arbeiten, die etwa 2-3 Tage in Anspruch nehmen werden, schon am Donnerstag (heute) beginnen können.

Der Landwirtschaftliche Verein Wilhelmshagen hat an den preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger eine Eingabe gerichtet, in der unter eingehender Schilderung der durch die Phosgenkatastrophe entstandenen Schäden um Mittelung ersucht wird, von wem und in welcher Weise die schwer Betroffenen entschädigt werden sollen.

Badische Politik

Aus dem Landtag Der Rechtspflegeausschuß

erledigte in seiner Sitzung vom Mittwoch zunächst eine Reihe von Eingaben und Gesuchen. Dann wurde die, dem Landtag vorgelegte Denkschrift über das Gefängniswesen eingehend besprochen. Die Denkschrift ist auch in der Presse ihrem Inhalt nach bereits mitgeteilt worden. Der Bericht erstatter Abg. Dr. Bolfhard ergänzte die Denkschrift durch Darlegung über die Entwicklung des Strafvollzuges und berichtete seine Eindrücke bei Besichtigung der badischen Strafanstalten. Der Strafvollzug sei human, modern und individuell. Für die Fortbildung der Vollzugsbeamten sei gesorgt. Der

bauliche Zustand des Landesgefängnisses in Mannheim sei schlecht.

Die Gefängnisse seien heute große Arbeitsbetriebe. Die von dem Landesgefängnis Freiburg aus betriebene Waldkolonie Eiterbach zum Bau einer Straße nach dem Handel wurde lobend erwähnt, dergleichen die Gefängnisverwaltung. Die Stilllegung einer Anzahl von Amtsgefängnissen sei geboten gewesen. Nach Meinung des Berichterstatters müßte jeder werdende Richter oder Staatsanwalt mindestens einen Monat lang sich im Gefängnis in Art eines Gefangenen aufhalten, um die Eindrücke des von ihm später zu erkennenden Strafen in sich aufzunehmen.

Ein Vertreter des Zentrums war mit einer Reihe der künftigen Richter an den Strafanstalten ehrverwandten. Der Justizminister kennzeichnete als Zweck der Denkschrift die Orientierung des Landtages, Unterrichtung der Richter und Staatsanwälte u. Aufklärung der Öffentlichkeit gegenüber der Hege der kommunistischen Presse gegen unseren Strafvollzug. Im übrigen ergänzte er die Denkschrift durch längere Ausführungen über die Absichten der Justizverwaltung.

Ein völksparteilicher Vertreter schloß sich der Anerkennung der Denkschrift und des badischen Strafvollzuges an. Die Stilllegung der Amtsgefängnisse habe auch ihre Nachteile und man solle damit nicht weiter gehen als durch die baulichen Zustände der einzelnen Gefängnisse geboten sei. Die von dem Berichterstatter vorgeschlagene etwas radikale Erleichterung der Juristen sei in der Weise nicht durchführbar, denn das wesentliche bei Verbesserung einer Freiheitsstrafe nämlich das Gefühl der Schuld und der zwanngewissen Internierung könne man ja doch nicht erzeugen, er halte auch von derartigen Erziehungsmassnahmen nicht viel, unsere Richter und Staatsanwälte seien sich auch ohne derartige Mittel der Schwere des Uebels bewußt, das sie den Rechtbrechern durch die verhängte Strafe zufügen würden. Sodann wünschte er noch Auskunft über die Gründe der beschleunigten Aufhebung der Kolonie Ankenbusch als Strafvollzugsanstalt.

Ein sozialdemokratischer Redner besprach die Gefängniszeitungen, die mangelhaften Bührenereien der Gefängnisse und begründete die Absicht der Justizverwaltung, die jungen Juristen in den Strafvollzug dadurch einzuführen, daß sie eine Zeitlang in den Gefängnissen wohnen und sich verköstigen sollen. Nachdem der Justizminister noch die auf 1. April 1939 beschlossene Aufhebung von Ankenbusch des näheren damit begründet hatte, daß die ursprünglich daran geknüpften Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen seien, der Betrieb unwirtschaftlich sei und infolge Rückgangs des Gefangenenstandes nicht mehr an Raum ermangle, landwirtschaftliche Betriebe auch jetzt den großen einzelnen angegliedert werden könnten, wird der Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen, wonach der Landtag von der Denkschrift Kenntnis nehmen soll.

Strafantrag gegen den Landtagsabgeordneten Bod

Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat gegen den kommunistischen Landtagsabgeordneten Bod, Freiburg, Strafantrag wegen schwerer Beleidigung des Pfarrverwehlers Stehle in Kenzingen gestellt. In der kommunistischen Zeitung in Mannheim war ein Artikel mit dem Titel „eine schwarze Verleumdungsbroschüre, offener Brief an den Pfarrer in Kenzingen“, als dessen Verfasser Bod in Freiburg zeichnete, erschienen. Dieser Angriff richtete sich gegen ein Schreiben, in dem das Wesen des Kommunismus gezeichnet wurde, das Pfarrer Stehle im Druck vervielfältigen ließ.

Unwetterkatastrophe in Frankreich

Y Paris, 31. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Blois gemeldet wird, ging gestern in dieser Gegend ein heftiges Gewitter nieder, das von schwerem Hagelschlag begleitet war. Besonders der Wester von Breuil wurde schwer heimgesucht. Der Hagel bildete auf dem Boden eine 20 cm hohe Schicht. Man fand Hagelkörner, die bis zu 20 Gramm wogen. An zahlreichen Stellen schlug der Hagel ein. Die Ernte in dieser Gegend ist vollkommen vernichtet. Ein anderes, ebenso heftiges Unwetter vernichtete die Ernte in der Umgebung von Le Mans. Mehrere Waldränder wurden durch Blitzschlag verurteilt. In Venesard stürzte ein dreistöckiges Haus unter der Wucht des Sturmes ein und begrub die Familie unter den Trümmern. Die Leichen des Vaters und der zwei Kinder konnten bereits geborgen werden. Die Mutter ist am Leben. Man hört ihre Hilferufe aus den Trümmern und hat Hoffnung, sie befreien zu können. Der Eisenbahnverkehr zwischen Chandum-Bu-Votze und Le Mans ist an verschiedenen Orten durch Ueberschwemmungen unterbrochen. Die Ausbesserungsarbeiten werden zehn Tage in Anspruch nehmen. Die Schäden, die die Landwirtschaft durch die heftigen Regenfälle und Hagelschläge erlitten hat, sind außerordentlich groß.

Japan befehlt die Mandchurei

Wie aus Peking gemeldet wird, befehlt die japanischen Truppen die mandchurische Grenze überschritten und mit der Befestigung des Landes begonnen. Ueberall ist der Besatzungsstand erklärt worden. Anlaß zu der japanischen Wohnnahme bildete die Ueberwindung der koreanischen Grenze durch mandchurische Banditen, die eine japanische Militärschiffung angriffen und vertrieben. Wie verlautet, soll die gesamte Militärschiffung inzwischen hingerichtet worden sein. Neue Zusammenstöße werden befürchtet.

Waldbrand

Y Paris, 30. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der Nähe des Dorfes Cléry im Departement Eure brach gestern ein Waldbrand aus, der sich in kurzer Zeit über vier Hektar ausbreitete.

Wirtschaftliches • Soziales

Vorbildliche Einführung der Reichsverdingungsordnung in Bayern

Die Bayerische Staatsregierung hat mit Gültigkeit vom 1. Mai 1928 die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) in geradezu vorbildlicher Weise in Kraft gesetzt. Nichts ist abgeändert, geändert oder hinzugefügt, sämtliche bayerische Staatsministerien haben die VOB bedingungslos anerkannt. Daneben haben sie die Selbstverwaltungsglieder, die Baugewerkschaften und „sonstigen“ Bauherren zur Nachfolge aufgefordert. In der betr. Bekanntmachung ist weiter zu lesen, daß die Bayer. Staatsregierung auf Zustellung von Sammelangeboten der fachlichen Organisationen Wert legt, die Bevorzugung von Handwerks-„Meistern“ wünscht und die Befähigung von Bauherren und ähnlichen Elementen unterliegt. Vertragsstrafen sollen nur bedungen werden, wenn sie tatsächlich unbedingt nötig sind. Alles in allem ein erfreulicher Einblick in unserm häufig so unerkennlichem Verwaltungsverfahren. Eine Umengung von Verblüffung würde ausgemacht, wenn der Weg, den die Bayerische Staatsregierung beschritten hat, Nachfolge bei den Behörden des Reichs und der Länder und besonders auch bei den Kommunen, gemeinnützigen Baugewerkschaften und privaten Auftraggebern fände.

Städtische Nachrichten

Teilweise Arbeitsaufnahme in den Rheinböden

Wir berichteten in unserem Dienstag-Abendblatt über die Wirkung des Streikes auf dem Rhein und in den Häfen. Am 28. Mai dauerte der Streik in der Schifffahrt bereits vier Wochen, während in den Häfen der Umschlag zum größten Teil seit 14 Tagen ruht. Unterdessen hat aber in den Häfen allenthalben mit neuem Personal unter mancherlei Schwierigkeiten ein Wiedereingangs der Arbeit zu eingeleitet, das die vorhandenen Vorräte nach und nach zur Aufarbeitung kommen. Auf dem Strom regt es sich ebenfalls. Der wilde Terror ist geäußert. Das Gebirge wird von einer Reihe Schleppzüge passiert. Von den Zementfabriken in Mannheim-Rheinau sind zwei auf der Rhein im Gange; in Mannheim ist eine Fabrik dazu gekommen, gestern wurde eine zweite Fabrik ausgemacht, während die dritte in Vorbereitung ist. Der Bedarf in der Industrie konnte zum Teil mit direkter Lieferung abgedeckt und auf der Saar befriedigt werden. Die Hausbrand-Versorgung hat noch nicht Not gelitten. Die schon mitgeteilte, daß der Kohlenpreis ab sechs gelieft, nicht so viel höher, daß der Bezug deshalb unterbleibe. Das Gegenteil ist zu beobachten; den Schaden hat die Rhein-Schifffahrt und die Häfen. Bei längerer Fortsetzung des Streiks ist zu befürchten, daß der direkte Bahnbezug in Steinkohle und Braunkohle bis in die Hafengebiete fortgesetzt und ein dauernder Verlust für die Schifffahrt eintritt. Wenn die Streckleitung nicht bald zur besseren Einsicht kommt, wird sie in absehbarer Zeit eine schwerer Lastende Verantwortung zu tragen haben.

Ausstellung von Seifenstücken. Die Handwerkskammer Mannheim teilt uns mit, daß am heutigen Donnerstag in der Gewerkschule (Kurpfälzische C 6) Ausstellung und Prämierung von Seifenstücken, die zur Herbstausstellung 1927 und Herbstausstellung 1928 angefertigt wurden, stattfindet. Die Ausstellung ist bis heute Abend 8 Uhr geöffnet.

Guter Zustand der Kriegsverwundeten im Westen. Ein Mannheimer, der über Pfingsten die deutschen Kriegsverwundeten an der Westfront besuchte, schreibt uns, daß im allgemeinen der Zustand der Verwundeten ordentlich ist, zum Teil sehr gut. Nur wenig Blumenkohl war zu sehen. Dagegen sind die Graber und Jährenwege von Unkraut und Gras sehr sauber gehalten und machen demgegenüber einen gepflegten Eindruck. Man hat nun die Graberfelder herum Bäume, zum Teil Pappeln gepflanzt, die dem Ganzen ein monumentales Aussehen geben. Bei dem letzten Friedhof, den ich in Clair zwischen Metz und Verdun besuchte, wo etwa 3000 Deutsche in Einzelgräbern liegen und sich noch 2 Massengräber befinden, konnte ich die erfreuliche Beobachtung machen, daß ein prachtvolles Blumengebüsch niedergelegt war, das nach den Aufschriften von französischen Freiwilligen kamme, die offenbar in der Gegend eine Zusammenkunft hatten.

Kaminreinigung. Am Dienstag abend führte in E 2, 17 (Goldenes Lamm) das Kamin in sich zusammen. Nur dem Umstand, daß das Dach flach ist und darum ein eisernes Geländer hat, wurden Unglücksfälle verhindert; denn unten im Hofe der Wirtschaft sahen Gäste. Groß war die Panik, doch niemand kam zu Schaden.

Hundeseele

Von Max Jungnickel

Er war ein Sonnenbruder; Einer, der auf der Sandstraße alt wurde, mal hier und dort arbeitete, dann wieder betrieblend vor den Türen stand und weiterzog. Einer, der kein Ziel hatte. Er hatte nur einen Weg. Aber dieser Wanderer durch Sonne, Regen, Schnee und Wind besaß einen Freund. Und dieser Freund war ein kleiner, krummer, spielerischer Spitz. Es war, als ob der Wandrer seine ganze Liebe an diesen Hund verschwendete. Und der Spitz gab sie ihm zurück. Er laschte ihm die grauen Sorgen von der Stirn und spielte und tanzte damit. Er konnte auf den Vorderfüßen gehen, konnte auf den Hinterfüßen praxitatisch herumhüpfen. Er konnte tanzen und sich überhagen. Ja, er war ein Künstler, dieser Spitz.

Aber eines Tages war Schluss. Der Feldgendarm griff den Wandrer wegen Hundesteuer, trennte ihn von seinem Hund und führte ihn ab, in das Gefängnis. Ein Leben war entzweiigt. Hier der Hund und dort der Handwerker. — Beide getrennt. Und der Hund lag da in sich gefehrt, immerlich in sich gefehrt. Er fraß nicht. Alle Lockungen zu Spiel und Tanz waren vergebens. Der Hund lag kaum auf. Wie ein Sechser lag er da, dem das Schicksal verlor. Er war wie einer, dem das Herz vor Schmerz langsam in blutige Scherben zerfallen wurde. Manchmal zuckte er plötzlich auf, lauschte, horchte und fiel dann wieder zusammen.

Sob ihn ein freundlicher Gedanke an den Herrn hoch? Oder hörte er, weit, so weit, die Füße seines Herrn, die immer auf und ab durch die Gefängniszelle wanderten? Der Dorfgendarm kam, sah sich den Hund eine Weile an, schüttelte den Kopf, nahm den Spitz in seinen Händen und fuhr, auf dem Fahrrad, zur Stadt. Und ließ den Hund in die Gefängniszelle des Handwerkers zurück.

Und nun geschah etwas tief Menschliches: Der Hund sah an der Gefängniszelle, bläute seinen Herrn ins Angesicht und stierte vor Glück am ganzen Körper. Wie ein Mensch, der von einer unvollständigen Freude überfallen wird und sein Wort herabbringt, so war der Spitz. Über das verwehte, zerflossene Land freiergeht so ein Glanz wie tiefes Sonnenlicht, das aus seinen beiden Augen atmet. Und nun formten sich seine allen Lippen zu einem Lächeln. Und kaum war der Pfiff im Gefängnisbunde, da sprang der Spitz, wie losgeschossen, an die

Kreisversammlung

Der 88. ordentlichen Sitzung der Kreisversammlung, die am Montag, 18. Juni im Bürgerausbildungsaal abgehalten wird, liegt folgender Bericht des Kreisrats

Bericht des Kreisrats

mit den entsprechenden Anträgen vor:

1. Um in den Kreisversammlungen eine sachgemäße Behandlung der Beratungsgegenstände zu gewährleisten und die Verhandlungen der Kreisversammlung selbst nicht mit Einzelfragen untergeordneter Art allzusehr zu belasten, sind grundsätzliche Vorbesprechungen und Beratungen innerhalb der einzelnen Fraktionen unerlässlich. Einer Anregung der Fraktionen folgend, wird vorgeschlagen, unter Berücksichtigung dieser Vorberatungen der Fraktionen, die Anwesenheitspflicht der Kreisräte für die Teilnahme an der Kreisversammlung mit sofortiger Wirkung von 12. A auf 20. A zu erhöhen.

2. Im Kreisverwaltungsbau, L. 8, 8 in Mannheim, sind, um das Erdgeschoss für die Zwecke der Kreisverwaltung verwenden zu können, verschiedene Ausbesserungs- und Umbauarbeiten notwendig. Die Kosten sind auf 10.000. A veranschlagt. Dieser Betrag wurde in den neuen Voranschlag eingestellt.

3. Für Vorarbeiten zur Prüfung der Frage der baulichen Erweiterung der Kreisverwaltungsämter in Mannheim bez. der Errichtung eines besonderen Altersheim haben wir in dem 1928er Hauptvoranschlag 20.000. A vorgesehen.

4. Das Sanatorium Speyererhof in Heidelberg konnte nach vielen und großen Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren, im Monat August 1927 fertiggestellt und dem Betrieb übergeben werden. In dem Sanatorium werden innerlich Kranke behandelt, die nicht verheiratet und auch nicht in der Lage sind, die Kosten einer Arzbehandlung in einem Privatsanatorium aus eigenen Mitteln zu bestreiten. In dem Kreisvoranschlag für das Rechnungsjahr 1929 waren bereits Mittel zur Gewährung von Versorgungsleistungen für Rinderbrenntelle vorgesehen. Für Zwecke der Bewilligung von Beihilfen zu den Kosten der Behandlung heilbarer Kranken — also nicht auf das Sanatorium Speyererhof beschränkt — haben wir 3000. A in den 1928er Kreisvoranschlag aufgenommen.

5. Die in Rippweiler wohnhaften und in Weinheim beschäftigten Fabrikarbeiter mussten vor Bekleben einer Kraftwagenverbindung alljährlich einen dreistündigen Weg (Hin- und Rückweg), teilweise über das Gebirge, zurücklegen, um zu ihrer Arbeitsstelle und von dieser zu ihrer Wohnstätte zu gelangen. Nachdem die Verhandlungen wegen Errichtung einer Kraftwagenlinie gescheitert sind, hat sich die Heidelberger Rundfahrt- und Autobusverkehrs-Gesellschaft bereit erklärt, den Betrieb der Kraftwagenlinie Rippweiler — Großschaffhausen zu übernehmen. Die Durchführung dieser Verkehrsverbindung wurde aber von der Errichtung einer Autohalle durch die Gemeinde Rippweiler abhängig gemacht. Die Herstellungskosten sind auf rund 4000. A veranschlagt. Mit Rücksicht auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde Rippweiler haben wir im neuen Voranschlag 1500. A als Zuschuß zu den Kosten der Anlage einer Autohalle vorgesehen.

6. Als Beitrag an den bayerischen Versuchsausschuss „Falgaun“ in Ludwigsburg sind erstmals 1000. A angefordert, nachdem bereits in den beiden letzten Jahren aus den unter „Sonstige Ausgaben“ veranschlagten Mitteln Zuschüsse von zusammen 1500. A gewährt worden sind. Ferner erscheinen unter „Anwohnergeschenke“ 1000. A.

7. Die Kreisabgeordneten erhalten ein Verzeichnis der Kreisräte und Kreiswege des Kreises Mannheim sowie eine Kreisliste.

Das Fest der Äbtern Hochzeit feiern am heutigen Donnerstag die Redarauer Bürgerdienste Albert Orth und Frau Anna geb. Ludwig, wohnhaft Blumenstraße 20. Seit 36 Jahren ist der Jubilar bei der Baufirma H. A. Wolf als Maurermeister tätig und seit vielen Jahren verheiratet. Er noch nebenamtlich die Dienststellen der Freiwill. Feuerwehr (7. Komp.) sowie der Rastgesellschaft Redaran.

Bereicherung des Fernsprechbetriebes in Ludwigsbafen. Auf dem Ludwigsbafener Hauptpostamt wird am 31. Mai die neue Fernleitungsstelle in Betrieb genommen, die auch die Einführung des Schnellverkehrs mit Heidelberg und Schwetzingen ermöglicht. Ferner wird eine verlässliche Ferngesprächsanmeldung in der Weise durchgeführt, daß Gespräche nach Drien, zu denen Ludwigsbafen keine unmittelbaren Verbindungen hat, aber das Fernamt Mannheim, zum Fernamt Mannheim durchgeschaltet werden können.

Neue Polizeiformen. Die badische Polizei, die im Gegensatz zu den anderen Schuttpolizeibeamten des Reiches ihre blaue Uniformfarbe bisher beibehalten hatte, wird sich jetzt auf in einem neuen Gewande zeigen. Das etwas einfarbige Blau bekommt durch grüne Vorden mit blauen Knöpfen und grüner Einfassung etwas mehr Farbe.

Die städtische Spielplatzanlage ein Torso

Die beiden, familiäre Turn- und Sportvereine Mannheims umfassenden Organisationen „Ortsauschuss Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege“ und „Arbeiter-Sportklub“, haben an den Oberbürgermeister folgende Eingabe gerichtet:

Bei der Eröffnungsfeier der großen Spielplatzanlage an der Rennwiese oder, wie sich der Volksmund kürzer ausdrücken pflegt, des „Stadions“ im Juni v. J. wurde von dem Vertreter der Stadtgemeinde, Bürgermeister Dr. Wall in seiner Rede mitgeteilt, die jetzt dem Leibesübungsverein übergebene Sammelanlage für Turnen, Spiel und Sport sei nur ein Teilstück weiterer Aufgaben. Im besonderen sollte diese Anlage in Wäldern durch Schwimmbahn und Planschbecken ergänzt werden. Der rauschende Beifall, den diese Ankündigung bei den Tausenden der das Oval der großen Kampfbahn füllenden Zuschauer fand, legte bereits Zeugnis dafür ab, wie sehr die verheißene Wasseranlage in Mannheim, einer Stätte sehr erfolgreicher betriebenen Schwimmsport und des obligatorischen Schwimmunterrichts in den Schulen, allgemein als dringendes Bedürfnis empfunden wird. Eine Anlage für sportliche Wettkämpfe ohne Schwimmbahn ist nun einmal — es ist erfreulich, daß unsere Anschauungen über Gesundheitspflege endlich soweit vorgeschritten sind — eine unvollkommene Anlage, genau so, wie ein Sportmann, der nicht schwimmen kann oder seinen Wert auf Haut- und Körperpflege legt, unvollkommen ist. Der Schwimmsport hat es durch seine Volkstümlichkeit und die ihm in Schwimmkreisen zu teil werdende vornehme Pflege verdient, seine Wege geebnet zu bekommen. Bedauerlicherweise muß aber festgestellt werden, daß Mannheim, die Stadt an zwei Flüssen mit ihren ausgedehnten Wasseranlagen, in bezug auf schwimmsportliche Anlagen bis in die Gegenwart hinein geradezu schlecht gestellt ist. Fließ- und Strandbäder kommen hierfür nicht in Frage; planmäßiges und gesundheitsförderndes Schwimmen hat schwebendes Wasser zur Voraussetzung. Das Heidelberg ist zu klein, um allen Anforderungen genügen zu können; es ist ja auch in erster Linie Volkswald und nicht Kampfbahn.

Große sportliche Veranstaltungen der Schwimmvereine mit Wassenschiffen auf den Tribünen, wie sie die übrigen großen Städte am Rhein samt ihrer vollständigen Sportanlagen aufzuweisen haben, konnte bisher nicht nach Mannheim gelegt werden. Das ist aus mehrfachen Gründen ein Schaden. Einmal dienen solche Veranstaltungen nicht nur dem Reize der Zuschauer, sondern wirken durch das unmittelbare gescheiterte Spiel anregend auf die Jugend, als noch so auf gemeinte Worte. Sodann begibt sich Mannheim, das sonst keine Anziehungskraft zu mehr besitzen ist, eines besonders ausstrahlenden Mittels, um andächtige Gäste hierher zu ziehen und aus den geschaffenen Sportanlagen durch vermehrten Besuch erhöhte Erträge zu erzielen. Endlich ist einer Schwimm-Anlage vor den übrigen Kampfbahnen eines Stadions der große Vorrang einzuweisen, nicht nur den Sportbegeisterten, sondern der gesamten Bevölkerung zu gute zu kommen. Eine Schwimm-Anlage mit Planschbecken für die Kleinen und dazu gehöriger Kafenstände würde eine reizvolle Erholungsstätte, eine Quelle von Frohsinn und Freude für Jung und Alt, abgeben.

Es kann nicht hart genug betont werden: Spielplätze, Luft, Licht, Sonne und Wasser sind unsere sichersten und billigsten Waffen im Kampf gegen die verheerenden Volksschädlichen, gegen die Verkümmern der Jugend, sowie gegen die gesundheitlichen und sittlichen Schäden der großstädtischen Wohnzustände. In der Ueberzeugung, in dieser Sache die ganze Bevölkerung Mannheims hinter uns zu haben, wenden wir uns deshalb an den Herrn Oberbürgermeister und die städtischen Kollegien mit der dringenden Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß die Spielplatzanlage an der Rennwiese durch das von Anfang an in den Wettkampfanlagen einbezogene Licht, Luft und Wasserbad baldmöglichst zu einem allen gesundheitlichen und sportlichen Anforderungen gerecht werdenden organischen Ganzen ausgebaut wird.

Zagungen

Verbandsstag der Badischen Fleischbeschauer

Karlsruhe, 30. Mai. Kürzlich fand hier im Bürgersaal des städtischen Schlachthofes der Verbandsstag der badischen Fleischbeschauer statt, zu dem aus allen Teilen des Landes Vertreter erschienen waren. Die Tagung leitete der erste Vorsitzende, Bürgermeister Schwarz, Sankel a. A. Reute. Namens der Regierung sprach Oberregierungsrat Dr. Fessenden. Nach der Eröffnung der Jahresberichte erfolgten Vorträge über „Bericht über Angelegenheiten der Fleischbeschauer bei Krankheits- und Unfällen im Dienst“ (1. Vort. Bürgermeister Schwarz) und über „Ausfuhr über Steuerzwecke aus den Tagedüchern und Befreiung der Fleischbeschauer“ (H. H. Lahr). Die Ausfuhr über die verschiedenen Themen war sehr lebhaft. Am Schluß der Tagung wurde an 61 Fleischbeschauer des Landes für 25jährige treue Dienstverrichtung ein Gedächtnisblatt überreicht.

Brust seines Herrn. Und wie er sich an die Sonnenbrüder dankt klammerte und fruchtete, da kante er und wülfte er so selbstsam, als ersähe ihm die Stimme vor lauter Wiedersehensglück.

Und der Handwerkerbursche stand da und schüttelte, wie ungläubig, immer wieder den Kopf, und ein seltsames Lächeln zuckte um seinen Mund.

Granowskys Regie

Ram Galspiel des Moskauer jüdischen akademischen Theaters (Granowskys Bühne) im Mannheimer Künstlertheater Apollo

Eine Bühnenkomposition besteht aus vielerlei Elementen: dem Mensch, dem Lichteffekt, der Gestaltung und der Musik. Licht und szenische Gestaltung sind jedoch, ebenso wie die Musik, zur Hilfskräfte. Ohne den Menschen, den schaffenden Schauspieler, kann das Theater nicht bestehen.

Welchen Schauspieler formte nun der Regisseur Granowsky aus dem Menschenmaterial, das er in seinem Studio zur Verfügung hat? Und was für ein Theater wollte er uns zeigen? Sein Theater hat selbstverständlich mit dem Naturalismus nichts zu tun, denn die einfache Wiedergabe des Lebens liegt außerhalb seines Schaffensbereiches. Es ist auch nicht das Theater der Gefühle und der Stimmung, das als Basis die reiklose ästhetologische Zerstückelung, die meist rein literarische innere Dynamik hat. Granowskys Theorie besteht darin, daß er die Hauptrolle dem Gedanken auf der Bühne zukommen läßt. Eine bestimmte Gedank, der man naheher, muß auf rationaler Grundlage konstruiert werden. Die Formel, auf der das Theater Granowskys beruht, heißt: Gehirn-Gemütsbelegungen. Die inneren, seelischen Gemütsbelegungen werden durch das Gehirn kontrolliert. Der rationale Aufbau eines Bühnenstückes schließt die Möglichkeit eines Zufalls gänzlich aus. Einige nachstehenden Beispiele werden die Richtigkeit dieser These bewellen.

Das Wort, die Bewegung, die Musik und szenische Gestaltung, sie alle sind und engte verbunden, und es darf keine Hand dieses engen Band lösen. Das Wesentlichste in der Kunst Granowskys besteht darin, daß er die einzelnen Komponenten einer szenischen Komposition harmonisch ineinander zu verschmelzen weiß.

Das Theater Granowskys beruht auf dem Schauspieler, sei es der Massenchauspieler in der „Dere“ oder der Schauspieler einer individuellen Gestalt in den „100.000“. In den untergeordneten Belegten neben der Musik, den Dekoratio-

nen und dem Dichte auch der literarische Stoff. Dieses ist der Grund, warum er mit fähiger Entschlossenheit die Komödie Scholoms-Alechems „Der Haupttreffer“ in eine musikalische Komödie verwandelt, und das alle Melodrama von Goldbladen „Die Dore“ in freier Bearbeitung wiedergibt.

Der führende Geist einer szenischen Komposition ist der Rhythmus. Die organisierte Wirkung der Musik dürfte somit in ein ganz neues Licht gerückt werden.

Die Musik im Theater ist gewöhnlich als Verstärkung oder Illustration zu betrachten, sie kann jedoch auch als Hintergrund, wie wir das in „Stimmungsbühnen“ beobachten, gelten. Granowsky überläßt dagegen der Musik die wichtigere Rolle, den nötigen Rhythmus festzusetzen. Die Musik seines Theaters ist der „Zatmesch“ des Rhythmus eines Bühnenstückes. Ein festes Band verbindet die Musik mit dem Wort. Verfolgt man aufmerksam das Schauspiel, so kann man feststellen, daß die musikalische Komödie des jüdischen Theaters der üblichen Einteilung in Prosa und Musik, die man sonst in den Opern, musikalischen Schwanzen und Komödien mit Befang findet, abweichend gegenübersteht. Das Wort und die Musik sind hier ungetrenntbar, sie gehen Hand in Hand und festigen somit die szenische Komposition, die, wie das aus dem Gelegten hervorgeht, auf eine mathematische Formel zurückzuführen ist. Der Architekt und der Ingenieur, die ihre Häuser, bezw. ihre Brücken bauen, müssen den Bauplan mit peinlicher Sorgfalt festlegen, Granowsky dagegen die kleinsten Teile seiner Komposition betrachten. Jede Geste, jede akustische Lösung muß ein für allemal genau berechnet und festgelegt werden. (Aus dem Buch „Die Masken des jüdischen Theaters“, Moskau 1926, R. Z. N. Verlag.)

Albrecht Dürer • Gedenkmünze 1528—1928. Das Bayer. Hauptmünzamt hat anlässlich des 400jährigen Todesjahres unseres großen deutschen Meisters Albrecht Dürer eine Gedenkmünze nach dem besonders ansprechenden künstlerischen Entwurf des Münchener Bildhauers Josef Bernhart geprägt. Diese Gedenkmünze, in Form und Größe mit einem Pfennigstück übereinstimmend, gelangt zur Eröffnung des Albrecht Dürer-Jahres Nürnberg 1928 in beschränkter Auflage zur Ausgabe. Sie zeichnet sich durch schöne und reine mit Stempelglanz verlebene Prägung aus und trägt auf der Vorderseite das stark geschnittene Brustbild Dürers mit seinem Monogramm, auf der Rückseite die Wappen Dürers und der Stadt Nürnberg, mit der Aufschrift „Drei Ture Deutschen Meister“, ferner die Hauptmünzamt „Bayer, Hauptmünzamt Silber 900 f“.

Sportliche Rundschau

Olympisches Fußball-Turnier

Die letzten Kämpfe der ersten Runde

Spanien-Mexiko 7:1

Vor 5000 Zuschauern lieferten die beiden Kammerwanden Nationen am Mittwochmittag im Alten Stadion einen ritterlich geführten Kampf. Die wirklich sehr gute spanische Mannschaft war den Mexikanern in jeder Hinsicht, besonders aber im Stürmerfeld, glatt überlegen und führte schon bei der Pause mit 3:0 Treffern. Nach dem Wechsel hielt sich Spanien eine Weile sichtlich zurück. Bei dieser Gelegenheit kamen die Mexikaner zum Vortritt. Eine höhere Niederlage der schwach spielenden mexikanischen Vertretung verhinderte der Tormann, der neben dem rechten Verteidiger allein aus der Menge der Durchschnittsspieler hervorragte.

Uruguay-Holland 2:0

Die Entscheidung, der in Amsterdam seit Tagen Hunderttausende entgegenstrebten, die auch in der ganzen übrigen Welt mit größter Spannung erwartet wurde, ist gefallen: Uruguay hat Holland in einem schweren Ringen mit einem sicheren und verdienten 2:0-Sieg aus dem Rennen werfen können. 40.000 Zuschauer wohnten diesem Kampfe bei. Die dreifache Differenz von Interessenten mußte abgewiesen werden, da das Olympische Stadion nicht mehr Zuschauer faßte. Der Kampf zeigte alle Begeisterungen großer sportlicher Ereignisse. Von riesigem Beifall begrüßt, betreten gegen 7 Uhr die beiden Mannschaften den Platz. Holland legte gleich mit Elan los und bedrohte auch das Tor der Südländer, bei denen die Läuferreihe nur schwer in Schwingung kam, ernstlich. Allmählich machten sich aber die Südländer frei, um dann einen ganz hochklassigen Fußball zu demonstrieren. Es zeigte sich aber schon bald auch der Fehler, daß der Sturm bei aller Spielfähigkeit nicht durchschlagend genug ist. In der 16. Minute konnte nach einem schönen Wanderspiel des ganzen Angriffs von Scarone der erste Treffer erzielt werden. Uruguay blieb weiter überlegen, konnte aber erst sechs Minuten vor Schluß durch Urbinaram den zweiten, entscheidenden Treffer erzielen. In der Zwischenzeit wehrte sich Holland, meißt in seine eigene Hälfte zurückgedrängt, mit Eifer. Verteidigung und Läuferreihe waren in der Abwehr zeitweilig sehr hart. Der Sturm konnte nur selten vorkommen, er war ziemlich schwach, zeigte wenig Kombination und fast gar keine Ideen. Der Sieg der Südländer wurde von den Massen beifällig aufgenommen, sie hatten sich davon überzeugen lassen müssen, daß der Gegner tatsächlich besser war.

Die weiteren Termine

Das und am härtesten interessierende Treffen, das Spiel Deutschland-Uruguay, wird am Sonntag, 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, ausgetragen. Die weiteren Spiele der zweiten Runde kommen wie folgt zur Abwicklung: 1. Juni: Spanien-Italien (4 Uhr), 2. Juni: Argentinien-Belgien (4 Uhr), 4. Juni: Portugal-Argentinien. Der 5. und der 6. Juni sind Ruhetage. Die Vorfinalrunden werden am 6. und 7. Juni ausgetragen, der 9. Juni steht das Entscheidungsspiel um den dritten und vierten Platz, der 10. Juni das Endspiel.

Tennis

Gilly Kußem siegt in Paris

Nachdem das Damendoppel von den Engländerinnen Miss Bennett-Miss Watson gegen Mme. Casarieu-Mlle. Desob 6:0, 6:2 gewonnen worden war und auch das Herren-doppel sich für Borotra-Brugnon mit einem 6:4, 6:0, 6:2 Sieg über Gobet-de Buzet entschieden hatte, konnten die Einzelspiele in Angriff genommen werden. Bei den Herren setzte der Fuder Hobbs 6:3, 6:4, 6:4 über Gallepe und Gobet gab Thal-bitzer 6:2, 7:5, 6:1 das Nachsehen. Im Damendoppel siegte die Australierin Mrs. O'Hara Wood 10:8, 6:3 über Mlle. Barbier. Betty Nuthall schlug Mme. Le Vednerais 9:7, 7:5 und Helen Wills überführ Mme. Marcon 6:0, 6:3. Sehr schön aber schied die deutsche Meisterin Gilly Kußem ab, die gegen die Engländerin Miss Watson einen großen Kampf lieferte. Sie fing sehr unruhig und unsicher an und verlor den ersten Satz sehr bald 6:2. Das Spiel schien bereits endgültig verloren, als Miss Watson im zweiten Satz 5:1 führte, also nur noch ein Spiel brauchte. Hier aber trat eine Wendung ein, die man kaum für möglich gehalten hätte: Gilly Kußem verlor alle Unsicherheit und wuchs zu größter Stärke, während die Engländerin, die sich wohl zu sicher fühlte, nachließ. So gewann Gilly Kußem hintereinander sechs Spiele, damit 7:5 den Satz und den entscheidenden Satz ohne Spielverlust 6:0 gegen die völlig tonhörnerte Miss Watson. Mit

einem Sieg von 2:6, 7:5, 6:0 und einem ununterbrochenem Spielgewinn von 12 Spielen gewann Gilly Kußem das Match und qualifizierte sich für das Spiel der zweiten Runde gegen Helen Wills.

Boxen

Hodenturnier in Bruchsal

Der Turnerbund Bruchsal veranstaltete an den Pfingsttagen ein Hodenturnier, das bei schönem Wetter einen glatten Verlauf nahm und seinen propagandistischen Zweck erfüllte. Am besten schaltete der SG. Heidelberg ab, der eine kombinierte Mannschaft geschickt baute. Eintracht Frankfurt unterlag mit Pech gegen Phönix Karlsruhe, mußte zeitweise mit zehn und neun Mann spielen. Die Hauptergebnisse waren: SG. Heidelberg — Stuttgart Ritters 6:0; SG. Heidelberg — Eintracht Frankfurt 2:0; Phönix Karlsruhe — Eintracht Frankfurt 4:3; TB. Bruchsal — Phönix Karlsruhe 2:0.

Junioren-Hockey in Heidelberg

Die Junioren-Hockeymannschaft des SC. 95 Solingen spielte an den Pfingsttagen 2 Wettspiele gegen die Junioren der TB. Heidelberg aus und verlor am Sonntag 0:6, am Montag 0:2.

Hundesport

Düsseldorf (30. Mai)

1. Preis von Weihensturn. 3000 M. 1400 Meter. 1. W. Ebbelohs (Hoffmann); 2. Veruenerin; 3. Nina. Ferner liefen: Eleonor, Vatroslav, Gudrun, Wagnin, Mercator, Rosenrot. Tot: 16. Pl.: 11, 14, 19/20.
2. Kanal-Jagdrennen. 3000 M. 3700 Meter. 1. R. Steefel (Hobden); 2. Weidhahn. Tot: 19.
3. Preis von Brühl. 2000 M. 2000 Meter. 1. C. Weindberg (Kunigund); 2. Zimmermann; 3. Pipin; 4. Willib. Ferner liefen: Mäusen, Verleumdung, C. Ströbura. Tot: 25. Pl.: 18, 22/20.
4. Preis von Oberhausen. 3000 M. 1600 Meter. 1. v. Beunigen (H. S. H. Bachmeier); 2. Walla; 3. Raphael. Ferner liefen: Tobiauland, Weichs. Tot: 45. Pl.: 19, 20/20.
5. Mercedes-Rennen. 3000 M. 2000 Meter. 1. Geb. Rosters (Freigeitl (H. T. T.)); 2. Wiktal; 3. Sebestianer. Tot: 20.
6. Kol-Kadaleit. 3000 M. 2400 Meter. 1. Frau v. Truttschler (H. S. H. H. H.); 2. Bur; 3. Radio. Ferner liefen: Walfisch, Natascha, Scharsberg, Romm. Tot: 23. Pl.: 15, 14, 17/20.
7. Gartenfest-Ausgleich. 3000 M. 1000 Meter. 1. G. u. E. Schöler (H. S. H. H.); 2. Feuerstein; 3. Brombeere. Ferner liefen: Sabala, Wilhelm Tell, Prinz Eugen, Mauerbrecher, Prophet, Landpomeranze, Gftein, Opalka. Tot: 42. Pl.: 14, 14, 10/20.

Fußball

Schluß des Bad Riffinger Fußballturniers

Das Ende: 1. Hertha/BSC. 2. Admira. 3. Duisburg. 4. Frankfurt.

Das Pfingstturnier in Bad Riffingen hat noch eine Ueber-raschung gebracht: Im Endspiel um den dritten Platz ließ sich der vollkommen außer Form spielende HSV. Frankfurt vom Duisburger Spielverein, der ohne seinen in Amsterdam weilenden Mittelstürmer Gruber spielen mußte, mit nicht weniger als 1:5 Treffern schlagen. Der Turniersieg fiel erwartungsgemäß an den Berliner Meister Hertha-BSC., der die Wiener Admira mit einer schönen Leistung 3:0 (1:0) überlistete. Die Berliner stellten einwandfrei die beste Mannschaft des Turniers. Ihre Mannschaft wird zweifels-ohne auch bei den Kämpfen um die „Deutsche“ eine Rolle spielen.

Um den Turniersieg

Hertha/BSC. besiegt Admira-Wien 3:0 (1:0) ab

Das letzte Spiel des Turniers war gleichzeitig auch das meiste, obwohl es um die Entscheidung ging. Die 6000 Zuschauer (eine Rekordzahl für Riffingen) kamen nicht ganz auf ihre Kosten. Beide Mannschaften hatten einige Erfolge ein-gestellt, wodurch der Zusammenhang litt. Dennoch bot Hertha eine überzeugende Gesamtleistung. Der Vorkampf in Galle schon in der 18. Minute das Führungstor und der Mittelstürmer Grenzler erzielte zehn Minuten nach der Pause auf 2:0, nachdem der Wiener Tormann einen Elfmeter gehalten hatte. Der Berliner Meister legte sich jetzt Reserven auf, er spielte verhalten. Die Wiener erlangten dadurch in Feldspiel eine leichte Ueberlegenheit, die ihnen aber nicht viel nützte, da der Sturm vor dem Tore versagte. Als zum Schluß Hertha noch zu einem kleinen Endsturm ansetzte, fiel durch Grenzler das dritte Tor. Die Berliner spielten daraufhin im Gefäß des sicheren Sieges, der auch nie in Frage gestanden hätte. Wien enttäuschte etwas, zeigte jedenfalls nicht das Spiel wie am Tage vorher. Nach Beendigung des Treffens nahm der Ober-bürgermeister von Bad Riffingen die Preisverteilung vor und sprach den Mannschaften seinen Dank für das Gelingen des Turniers aus.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 31. Mai 1928

Theater: Nationaltheater: Jar und Zimmermann, 7.30 Uhr. Neues Theater im Holzgarten: Die drei Haisbüchler, 8.15 Uhr. Apollo: Ringelreiter, 8.15 Uhr. Konzerne: Friedrichspark: Abendkonzert 8.00 Uhr. Unterhaltung: Künstlertheater: Kabarett 8.30 Uhr. Lustspiele: Alhambra: „Kittchen“. — Capitol: „Lachen ist Trumpf“. — Gloria: „Die Nacht auf der Höhe“. — Palast Theater: „Das verschwundene Brillantenstück“. — Scala: „Lachen ist Trumpf“. — Schauburg: „Der Piccolo vom Goldenen Löwen“. — Ufa: „Die Ritz“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 11-1 u. 5-7 Uhr. — Kunsthalle: 10-1 u. 3-5 Uhr. Schloßherren: 11-1, 5-7 Uhr. — Planetarium: Vorführung 8 Uhr.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

Das St. Anna-Heim Mannheim-Neckar, in dem Hülfsorgani-sation unter Anleitung von Schwestern in allen hauswirtschaftlichen Fächern ausgebildet werden, hat seine Wäsche- und Bäckererei nunmehr mit den besten neuzeitlichen Maschinen aus-gerüstet. Die Wäsche, die weder gekocht noch gebleicht wird, erfährt durch das Kochen im Dampf die schonende Behandlung und wird im Freien bzw. bei Regenwetter in warmen Lufttrockenräumen ge-trocknet. Auf Wunsch wird die Wäsche auch sorgfältig ausgedrückt. Der funktionelle Wert des Opel-Motorenwagens zur Ver-sicherung auf der Road bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte der Technik. Die Verleihung des Motorenwagens hatte bei dieser Verleihung eine nicht leichte Aufgabe zu erfüllen. Die Wahl hatte hierfür den zuverlässigen bekannten Continental Reifen 1928 gewählt. Diese Entschlüsse waren in eine Kunst, die nur Auge Haus-frauen verstehen. Es ist dazu vor allem erforderlich, beim Einkauf den Preis und die Güte einer Ware sorgfältig zu vergleichen. Diese wichtige deutsche Frauen tun das auch, denn nur so erklärt sich der Meilenstein der Automobilindustrie „Hausfrau Reich ge-fahren“. Größter Nährwert, Bekämlichkeit und Wirtschaftlichkeit sind ihre besonderen Kennzeichen. Der „Hausfrau“ verwendet, wirtschaftet sparsam und gut. Was sollen Auto-Rennen zeigen? Neben dem sportlichen Ober-zweck, die Freude anfahren, soll in erster Linie bewirkt werden, was das Automobil und sein Zubehör auch bei ganz unheroischen-tüchtigen Beanspruchung zu leisten vermag, um damit Rückschlüsse auf Qualität des verarbeiteten Materials machen zu können. Ganz besonderer Prüfung unterzogen mußten die Reifen und so haben sich die Velerd Union-Reifen bei dem Rennerennen in Wiesbaden wieder selbst das Zeugnis besser deutscher Qualitätsware ausgesprochen; denn bei Dauerrennen und auf einer Kurvenstrecke, mit schwerem Kettensystem-Steuerertrieb ergab die V. u. W. Reife, Frankfurt a. M., auf Amalcor mit Velerd Union-Reifen nicht nur den 1. Preis seiner Rennwagenklasse, sondern auch die beste Zeit aller Rennwagen: beim Bergrennen auf die „Hohe Wurzel“ hatte er schon den 2. Preis erhalten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Wege	24	25	26	27	28	29	30	31	Referenz	24	25	26	27	28	29	30	31
Städtchen	1.24	1.65	1.84	1.54	1.47	1.45	1.45	1.45	Mannheim	0.74	0.80	0.81	0.81	0.81	0.81	0.81	0.81
Schiffmühl	1.29	1.70	1.89	1.59	1.52	1.50	1.50	1.50	Speyer	0.79	0.85	0.86	0.86	0.86	0.86	0.86	0.86
Kehl	1.43	1.84	2.03	1.73	1.66	1.64	1.64	1.64	Frankfurt	0.74	0.80	0.81	0.81	0.81	0.81	0.81	0.81
Wörth	1.48	1.89	2.08	1.78	1.71	1.69	1.69	1.69									
Mannheim	1.30	1.71	1.90	1.60	1.53	1.51	1.51	1.51									
Speyer	1.31	1.72	1.91	1.61	1.54	1.52	1.52	1.52									
Frankfurt	1.10	1.51	1.70	1.40	1.33	1.31	1.31	1.31									

Wassertemperature des Rheins 16,5°C

MORGEN NEU!

PREIS 20 Pf.

Kölnische Illustrierte Zeitung

Zu beziehen in der Haupt-nebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstraße 19/20 und Moerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen

SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter:



Mein Vater hatte mir ein großes Vermögen hinterlassen, das ich leichtsinnig bis auf einen kleinen Rest verpraßte. Als mich alle Freunde, die nur den reichen Verschwender liebten, verlassen hatten, nahm ich mir vor, als Kaufmann in ferne Länder zu reisen, um wieder zu Reichtum zu gelangen. Mit dem kleinen Rest kaufte ich mir Waren und bestieg ein Schiff, das gerade am Auslaufen war. Mit gutem Winde steuerten wir nach Süden. Ringsumher sahen wir tagelang nichts als Wasser, bis wir eine kleine Insel sichteten, an die wir heranfuhrten. Aber beim Betreten der Insel bemerkten wir, daß es nur der Rücken eines ungeheuren Walfisches war, der uns plötzlich wütend in die Luft schleuderte und dann untertauchte. Ich fiel besinnungslos in das Meer, und die aufgepeitschten Wogen trugen mich von dannen. Glaubt mir, Brüder, ihr würdet mich damals nicht beneidet haben. Aber laßt uns inzwischen die wundervolle Vertreiberin der Sorgen und traurigen Gedanken genießen und nehmt euch alle, liebe Freunde, eine Cigarette

SALEM

AUSLESE

5 Pf.

Statt besonderer Anzeige

Am Samstag, 26. ds. Mts. verschied schnell und unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten unser Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Wilhelm Wiedenstritt

General-Agent im 57. Lebensjahr.

Mannheim (Bismarckplatz 5), den 31. Mai 1928.

Frau Auguste Wiedenstritt Gusty Wothe, geb. Wiedenstritt Dr. Josef Wothe und 2 Enkelkinder

Die Beerdigung fand in aller Stille statt; Beileidsbesuche dankend verboten. *8356

Stadt Karten.

Julius Grünebaum Berfa Grünebaum

geb. Kaufmann Erm23 VERMÄHLTE

Frankfurt a.M. Jivosheim Stoufenstr. 28 bei Mannheim

Amtliche Bekanntmachungen

Straßenperre.

Wegen Übernahme von Bauarbeiten werden nachstehende Kreiswege und Kreisstraßen während den beigefügten Zeiten für den gesamten Fußverkehr gesperrt: Kreisweg 3 zwischen Sandhofen u. Käferhof vom 29. Mai bis 12. Juni. Verkehrs-umleitung über Sandhof.

Vermietungen

P 3 Nr. 11

2 Büroräume u. großer Keller

zu vermieten. *8380

Adler & Binge.

Schöner Logerraum oder Werkstätte sofort zu vermieten bei Rühlstr. 17. *8287

Neubau

Zu vermieten: 3 Zimmer, Küche, Bad, Flie., in Vorort Mannheims. Preis-Liste mit Vorzinsen sein. auf 1. Juli.

1 großes leeres Zimmer und Küche im 1. od. 2. St. von allein. verm. Frau sucht. Zu erf. M 3, 2. part. links. *8304

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. 1. Juni zu verm. Schwabenstr. 3, III. a. Tellerstr. *8268

1 gut möbl. leeres Zimmer mit Schreibtisch, Balkon in a. Hause an b. Herrn oder Dame auf 1. 6. zu verm. S. 6, 48, 2 Treppen. *8276

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Kugartenstr. 40, 3. Stod. r. *8271

Gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. *8261 N 4, 1, 3 Tr. rechts.

Möbliertes Zimmer an verm. Person od. Frau, an um. C 3, 19, 2 Tr. *8264

Möbliertes Zimmer mit el. Licht p. L. 6. an verm. Klavierspieler, fröhe 13, 3. St. links. *8258

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *8276 Langstr. 25, 1 Trepp.

P 6 Nr. 20

Möbliertes Zimmer mit Ventil. f. u. m. *8279 Aufmann.

Gut möbl. Zimmer an sol. Fr. auf 1. 6. zu verm. R 3, 5, 1 Tr. *8285

Möbliertes Zimmer in freier Zone a. L. 8. an Herrn zu verm. Pilsenerstr. 13, 3 Tr. *8253

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an sol. bef. Herrn sol. a. um. U 4, 24, 2 Tr. links. *8278

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht an sol. Fr. per 1. 6. zu verm. Qu 3, 6-7, 3 Tr. links. *8274

2 gut möbl. Zimmer od. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier u. Telefonbenützung. zum 1. 6. 28 zu vermieten. *8289 L 15, 12, III.

Am Kennisplatz möbliertes Zimmer an um. Weibstr. 15, 1 Tr. links. *8290

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an um. P 2, 6, 2 Trepp. links. *8285

Möbliertes Zimmer an sol. Fr. zu verm. G 6, 15, 4. Stod. *8290



Fein kaufte nur bei

Gebrüder Wronker MARKTECKE 51 MANNHEIM

DIE MARKTECKE 51 BRINGT

FÜR 44.-

Sakko-Anzüge, karliert oder engl. gemusterte Sport-Anzüge mit 2 Hosens aus Cord Sommer-Mäntel, die Ringgürtelform

FÜR 69.-

4 teil. Sport-Anzüge mit Ueberkaro Straßen-Anzüge in neuesten Pastellfarben Gabardine-Mäntel mit angewebtem Futter

FÜR 89.-

Kammgarn-Anzüge taubergrau, zweireih. Sport-Anzüge reinwollene Cheviotstoffe Uebergangs-Mäntel, grau od. br. impräg.

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch

Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Bilanz am 31. Dezember 1927

Table with Aktiva and Passiva columns, listing assets and liabilities with monetary values.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1927

Table with Soll and Haben columns, showing profit and loss calculations.

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1927 eine Dividende von 12% zu verteilen.

- List of banks and financial institutions where dividends can be received.

- Additional list of banks and financial institutions.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Bosch. H. Schmitz.



Große Auswahl in Herren- und Damenrädern 10 versch. Marken von 125.- an, an versch. Läden. H 4, 24. Tel. 29074

Wissenschaftliche Handlese-Kunst von Paul Berlinholz, Mannheim, Neudammstr. 16. Sprechst. von 9-5 Uhr nachmittags. *8283

Bediegen, gut abger. Möbel (eine Fahrweise) anford. sofort preiswert ab Lager (1927) H 7, 29 Wilhelm Merkel, Möbelgeschäft, Agnistorhausen.

Räumungs-Ausverkauf wegen Umbau Nur noch kurze Zeit auf Herrenzimmer-Kroden nochmals 10% Sonderabatt. Auch 30 monatlich. Raten über städt. Gaswerk gestattet. Jäger, D3, 4

Kaufe getrag. Herrenkleider Braun, G 4, 13. Tel. 2900 (B. Remmert) 5174

Bekanntmachung! Riesen-Versteigerung

in den Gloria-Sälen (früher Kaiser-Säle), Seidenheimerstraße 11a

aus dem Besitz des Bankiers B. und and. hochherrsch. Besitz folgendes Mobiliar u. Gegenstände: Komplet. Speisezimmer, Aufbaum poliert, kompl. möbl. Speisezimmer, Beste vollst., kompl. Schlafzimmer, Aufbaum poliert, Herrenzimmer-Möbel, Büttel, Kabinett mit Leder- und Stoffbezug, Kleintisch, Stripes, Teemagen, Standuhr, Ständerlampe, Nähmaschine, Spielkarten, Sessel, Stühle etc.

Versteigerung: Freitag, 1. Juni, ab 10 Uhr vorm. durchgehend. Versteigerung: Samstag, 2. Juni, ab 10 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm.

Große Gelegenheit für Jedermann! Der beste Preis für die besten Möbel!

H. Schwalbach Söhne 87, 4, zwischen 8 und 97, beim Lohse

National-Theater Mannheim.
Vorstellung Nr. 298, Miets A. Nr. 26
Donnerstag, den 31. Mai 1928.
Zar und Zimmermann
Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing
Spielleitung: Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Werner Gößling
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr
Personen:
Peter d. Erste, Zar von Rußland Christian Köcker
Peter Jwanow, ein ig. Russe Arthur Heyer
Van Belt, Bürgermeister Karl Mang
Marie, seine Nichte Gussa Heiken
Admiral Leford, russ. Gesand. Hugo Volain
Lord Syndham, engl. Gesand. Heins Berghaus
Marquisv. Châteauneuf, frz. Ges. Ladislav Vajda
Ww. Brown, Zimmermeisterin Johanna Blatter
Ein Offizier Frans Bartenstein
Ein Ratsdiener Karl Zoller

Neues Theater im Rosengarten
Vorstellung Nr. 77
Donnerstag, den 31. Mai 1928
Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne“
ZWOLFTAUSEND
Schauspiel in drei Akten von Bruno Frank
In Szene gesetzt von Erich Dörr
Anfang 20 Uhr Ende 21.30 Uhr
Personen:
Fiderit Hanns Barthel
Sein älterer Bruder Josef Renkert
Sein jüngerer Bruder Hans Simshäuser
Der Herzog Johannes Heinz
von Treysa, Minister Kari Marx
Faucit, englischer Unterhändler Hans Godeck
Gräfin Spangenberg Elisabeth Stielor
Ein preussischer Oberst Willy Birgel

APOLLO
Ringer-Weitstreit
Heute, abends 8 1/4 Uhr
Leizter Tag.
Es ringen um die Meisterschaft:
Steuers gegen Sturm
Europameister Weltmeister
Thomson gegen Fehrlinger
Westindien gegen Heidelberg
Steuers gegen Weynara
Europameister Weltmeister
Sturm gegen Jaago
Weltmeister gegen Weltmeister
Nach den Kämpfen
Proklamierung der Sieger.

APOLLO
Gesamtgastspiel des
Moskauer
jud. akadem.
Theaters
Die Reise Granowsky-Bühne
Benjamins des III.
Vorverkauf: Kon-
zerthaus Heckel,
Mannheimer Mu-
sikhaus, Spiegel &
Sohn, Ludwigswi-
balen, Reisebüro
Köhler, Kaiser
Wilhelmstraße 11.
eine musikal. Komö-
die in 3 Aufzügen
von Mendele Sforim
Begleit:
Alexand. Granowsky
Musik: Leo Falwer
Bühnenbild:
A. Steganoff

Rundfahrten
der Mannheimer Omnibus-Verkehrs-G. m. b. H.
Geschäftsstelle T 1, 13
Telephon 31428
Sonntag, den 3. Juni 1928
nach Bruchsal - Bretten (Aufenthalt) -
Pforzheim - Wildbad (Aufenth.) - Höfen
Döbel - Herrenalb (Aufenth.) - Eitingen
Durlach - Mannheim
Fahrpreis pro Person M. 11.-
Donnerstag, den 7. Juni (Freiabend)
nach Bad Dürkheim - Forsthaus Isenach
(Aufenth.) - Frankenstein - Hochspeyer
Johanniskreuz (Aufenth.) - Hinterweiden-
thal - Dahn (Aufenth.) - Vorderweiden-
thal - Annweiler - Malsam - Neu-
stadt (Aufenth.) - Mannheim
Fahrpreis pro Person M. 10.-
Abfahrt: Jeweils vormittags 7 Uhr
Paradeplatz.
Kartenverkauf: In der Geschäftsstelle
T 1, 13 und Verkehrsverein N 2, 4.
Schluß Samstag bzw. Mittwoch abends
6 Uhr. — Änderungen vorbehalten.

Schwetzingen Spargelfest
2.-4. Juni. — Größtes Heimatfest Nordbadens
Samstag, 2. Juni: 3 Uhr Eröffnung der
Badischen Spargelausstellung 1928
Jugendwettkämpfe. — Eröffnung des großen Volksfestes. —
Abends: „Spargel-Bonus“. — „Jugendfest“. — Konzerte.
Sonntag, 3. Juni, vormittags: Doppelspektakel vor dem Schloß. —
Große internationale Wettkämpfe. — „Stoffelst.“
Nachmittags 3 Uhr:
Großer historischer Festzug
41 Gruppen, 10 Wagen, 500 Mitwirkende.
Volksfest. — Sportliche Wettkämpfe. — Doppelkonzerte.
Brilliant-Feuerwerk. Italienische Nacht. — Schloß-
beleuchtung. — Hauptspiel der „Pflzer Krieger“. — Kabarett.
Montag, 4. Juni, nachmittags:
Großes Kinderfest
Märchenaufführungen. Kinderbelustigungen aller Art. — Volksfest.
Abends: Hauptspiel des Pflzer Trachtenvereins K. Regal.
„Die letzte Pflzerin“. — Festplatz-Belustigung. — Tanz.
Festzettelchen RM. 1.— :: Verschiedener Zugverkehr.

Heute ab 5 Uhr meine bekannt prima
Hausmach. Leber- u. Griebenw. Pfd. 60 Pfg.
Weiber u. rot. Schwarzenmagen Pfd. 70 Pfg.
Krakauer Pfd. 90 Pfg.
Metzgerei Heib, S 3, 1 u. P 5, 14

ALHAMBRA SCHAUBURG
Heute zum letzten Mal!
Der Zirkus-Großfilm:
Artisten Majestät
schneidet Bubiköpfe
mit Mary Johnson
J. Mylong-Münz
Werner Fütterer
mit Maria Paudler, Hans Junkermann,
Fritz Alberti.
II.
Der Piccolo vom Goldenen Löwen
Hauptdarsteller: Dina Gralla, Fritz
Kampers, Julius Falkenstein.
Gutes Beiprogramm!
Anfang: 3, 5, 7, 8.25
Beginn 3 Uhr
Die bestventilerten und angenehm kühlsten Theater:
„Alhambra“ und „Schauburg“

Ab heute Donnerstag:
Der größte Filmerfolg des Jahres
Spione
Ein Film von Fritz Lang
Anfang 4.30 Uhr, letzte Vorstellung 8.20
Palast-Theater

Geschäfts-Eröffnung!
Hiermit machen wir der verehrlichen Ein-
wohnerschaft Mannheims und Umgebung die
höfliche Mitteilung, daß wir ab 1. Juni 1928 das
Restaurant „Zum gold. Adler“
H 1, 15 Marktplatz H 1, 15
übernehmen. Es wird unser Bestreben sein,
unsere wertigen Gäste nur auf's Beste zu bedienen.
Für prima WEINE und KÜCHE wird garantiert.
*8310
Hochachtungsvoll
Alfons Serrer und Frau.

Pianos
billigst bei
Schwab & Co.
Friedrichstraße 11 A. E.
Pianos
Kauf und
in Miete
Wunsch n. Kaufberechtigung
bet. S 17
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Blond's Haar
wundervolles „blond“ weiches Glas
Sabol-Spezial-Shampoo-
Für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel.
1 Sabol-Paket 30 Pf., 1 Kistchen 1 1/2 Pakete 1.30. Aberteil erk. Sabol-G. m. b. H. Karlsruhe

Verkäufe
Ein- u. Mehrfamilienhäuser
sehr preiswert in guter Lage
Preis von 200.000.— an durch R. Kaiser,
Immob. F. Helm, Hauptstraße 139, Tel. 25222

Kolonialwaren-Geschäft
mit freierwählender 2 Zimmer-Wohnung zu
verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. *8884

Steyrwagen 12/40 PS.
6 Zylinder Type 5,5 Sitzer
mit einer offenen und einer geschlossenen
Karosserie zum Preise von RM. 4000.— zu
verkaufen. Angebote unter P. H 14 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *82600

Gut erhaltener
8/24 PS offener Brennabor
billig zu den günstigsten Zahlungsbedingungen
abgegeben. Angebote unter T M 743 befönd.
Hansl. Rolle, Wangenheim. *8222

Schöne Ladentheke
wicht. m. Glasaufbau,
mittl. zweistöckiger
Eisschrank
u. verschied. Regale
sind zu verk. RM. 100. u.
fr. Weber, Rheinstra-
ße Nr. 16, Tel. 21 916
*8234

Weißer Küchenherd
fast neu (Röhre), 5 H.P.,
u. verz. Dr. Böhler-
Nr. 16 (Baden) 22416.
*8200

2 Bettstellen
neu, Eiche, feurniert,
5 H.P. zu verk. Schmei-
dingstraße 108, Gb. III
*8220

Eleg. w. Kinderwag.
moderne Form, zu
verkaufen, Steiner-
hofstraße 28, part.
*8219

Fest für kleine und große Leute
Zwei Tage der Freude für kleine und große Leute
am Samstag, den 9. u. Sonntag, den 10. Juni 1928
in sämtlichen Sälen und im Garten des Rosengartens
zu Gunsten der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung e.V.
Der Vorverkauf beginnt heute!

Eintrittspreise: Nachm. Kinder RM. 0.50
Abends Erwachsene = 1.00 = 1.00
Sonntag RM. 0.50
Sonntag RM. 1.00

Eintrittspreise für die Sondervorstellungen im Musensaal:
Samstag RM. 2.50
Sonntag RM. 2.50

Logenplätze: Loge 8, 10, 11, 12 auf
der Empore: 1. Reihe 3.— 2.— 2.50 2.50
Logenplätze: Loge 8, 10, 11, 12 auf
der Empore: 2. Reihe 2.50 2.— 2.— 1.50
Logenplätze: Loge 8, 10, 11, 12 auf
der Empore: 3. Reihe 1.50 1.50 1.— 1.—
Hintere Logen: Loge 1-7 1. Reihe 1.50 1.50 1.— 1.—
Hintere Logen: Loge 1-7 2. und
3. Reihe 0.75 1.— 0.50 0.75
Empore: 1. Reihe I. Abt. Nr. 63-80 3.— 3.— 2.50 2.50
1. II. „ „ 1-32 2.50 2.— 2.— 1.50
2. „ „ 101-138 1.50 1.50 1.— 1.—
3. „ „ 0.75 1.— 0.50 0.75
Parkett: I. Abt. 1-15 Reihe 3.— 3.— 2.50 2.50
II. „ 16-20 „ 2.50 2.— 2.— 1.50
III. „ 21-25 „ 1.50 1.50 1.— 1.—
IV. „ 26-38 „ 0.75 1.50 0.50 1.—
Podium: 1.— 1.— 0.30 0.75
Estrade: Nr. 41-50 3.— 3.— 2.50 2.50
1-40 0.75 1.50 0.60 1.—
Stehplätze: 0.50 1.— 0.30 0.75

Vorverkaufsstellen: K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Mannh. Musikh. O 7, 13,
Verkehrsverein N 2, 4, Musikhaus Kurpfalz Ludwigshafen, Lud-
wigstraße 18, Verkehrsverein Heidelberg.

Hausrat
Gemeinnützige Möbelversorgung G. m. b. H.
Wir offerieren:
Schlafzimmer, Küchen,
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Polstermöbel, Matratzen sowie
Einzelmöbel
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Gegen Barzahlung oder Teilzahlung unter
außerordentlich günstigen
Bedingungen.
Besichtigung unserer Ausstellung, 6 Eta-
gen ohne jeden Kaufzwang
gerne gestattet.

Hausrat
Gemeinnützige Möbelversorgung G. m. b. H.
P 7, 8 Mannh. P 7, 8
NB. Um Irrfährungen zu vermeiden,
geben wir bekannt, daß wir nur
Neue Möbel führen. *6108

Garantiert
Ziehung 5. Juni
Badische Wohlfahrts
GELDLOTTERIE
BAR OHNE ABZUG
12500
5000
4000
LOS 50 Pf. 11 STÜCK 5.- M
PORTO U. LISTE 30 Pf.
Stürmer
MANNHEIM O 7, 13
POSTSCHENKUNGSRHEIN
alle städt. Lotterien-Einstieg
und Losgeschäfte S 28

Wir verleihen,
Ganzjahresanleiher!
Sobald Verzinsung i.
d. Nachmittags von 20
Jahren, und auswärts,
1. unferer Automaten,
Kriegs. um. S 1, 309
an Hansl. Rolle,
Mannheim. G. m. b. H.

Das Markenrad ab Fabrik
75-78 Mk., gemufft mit Strahlenkopf 50 Mk.
Das gute Fahrrad hat nur 70 Pf. mit
3 Jahre Garantie, Alleinverkauf Qu 7 2 2 2 T. T.
*8430

Freitag, den 1. Juni,
nachm. 3 Uhr, wird in
d. Gläubigers Ver-
steigerung über ein
neues *8495
Damen-Fahrrad
melldingend neu, Bar-
schlösser verfertigt,
Gläubigerfestigung.

2 bis 3 Derten, auch
Damen, können an
einem bürnenlichen
Privat-Wittig, und
Abendlich
teilnehmen.
K 1, 10, 2 Fr. Stelle-
straße. *8208

Bekannte Schwarz-
wälder Uhrenfabrik
Hofen *8548
la. Standuhren
zu billigen Preisen,
ohne Preiderhöhung,
d. Vinalfama u. Mo-
narchanten, Rm. u. P
K 10 an die Geföhl.

Gaskoks
der gute
Brennstoff
Niedrige Sommerpreise
Decken Sie daher Ihren Bedarf sofort ein.

	Koks I über 60 mm (für große Zentralheizungen)		Koks II 40/60 mm (für mittlere Zentralheizungen)		Koks III 20/40 mm (für kleine Zentral- heizungen u. Füllöfen)	
	ab Lager	frei Haus	ab Lager	frei Haus	ab Lager	frei Haus
Im Juni 1928	RM. 1.40	1.60	RM. 1.50	1.70	RM. 1.40	1.60
Im Juli 1928	" 1.60	1.80	" 1.70	1.90	" 1.60	1.80
Im August 1928	" 1.70	1.90	" 1.80	2.—	" 1.70	1.90
Im September 1928	" 1.80	2.—	" 1.90	2.10	" 1.80	2.—
	jeweils Zentner		jeweils Zentner		jeweils Zentner	

Bei größerem Bedarf Sonderangebot.
Bestellungen bei der:
Gaswerkskohlenstelle Fernsprecher 53820/21
Annahmestelle K 7 " 35631

Waschstoffe

Wasch-Stoffe

- Zepfir**
Indantifren, schöne Streifen, für Knabenhemden und Blusen ... Mtr. **42**
- Mousseline**
gute waschechte Qualität, schöne Dessins. Mtr. **85, 68, 45**
- Künstlerdruck**
bestes Fabrikat, besonders schöne Dessins. Mtr. **95, 85**
- Woll-Imitat**
aparte Druckmuster, vorzügliche Qualität. Mtr. **98, 88**
- Wollmousseline** erstklassige Fabrikate, auserlesene Dessins, Riesensortimente. Mtr. **2.60, 2.25, 1.95**
- Voll-Volle**
98/100 cm breit, Indantifren, neueste Tupfen. Mtr. **2.60**

Wasch-Seide

- Waschseide**
aparte Druckmuster. Mtr. **78, 68**
- Waschseiden-Tupfen**
in auserlesenen Dessins, in riesiger Auswahl. Mtr. **1.25**
- Bastseide**
reine Seide, gute Qualität Mtr. **2.25, 1.75**
- Kunstseiden Crêpe de Chine**
98/100 cm breit, entzückende Ausmusterung. Mtr. **2.95**
- Waschseiden-Bordüren**
125 cm breit, besonders schöne Ausmusterung. Mtr. **3.25**
- Foulard reine Seide**
90 cm breit, neueste Tupfen- und Druckmuster. Mtr. **6.50, 5.50**

Unsere Auswahl ist derart hervorragend, daß Sie den höchsten Anforderungen an Qualität, Geschmack und Preiswürdigkeit entspricht.

Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung unserer Riesenauswahl

Sie kaufen bei uns auch das Beste billig!

Beachten Sie das große Fenster in der Breiten Straße 6389

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K. I., 1-2 Breitenstrasse.

Hausfrauen!

Um den Hausfrauen der Stadt Mannheim die Vorzüge des Gaskochens vor Augen zu führen, wird am **Samstag, den 2. Juni 1928, abends 8 Uhr** im **Casinosaal, Breitenstraße ein Vortrag** gehalten, verbunden mit **Schaukochen** über das Thema: **„Koche mit Gas“**

In Verbindung damit werden die weit und breit rühmlichst bekannten **Imperial-Gaskochapparate** mit den patentierten Doppelsparbrennern und den allerneuesten Verbesserungen eml. hygienisch einwandfreien Bratofen vorgestellt.

Die Imperial-Gaskochapparate sind zu haben in allen einschlägigen Geschäften, auch auf Ratenzahlungen auf 12 Monate zu den Bedingungen des Städtischen Gaswerks.

Eintritt frei **Kostprobe gratis**

1. Juni 1928



Grosser Reklame-Verkauf

des echten **EVISA-Wermutwein**

der köstliche Frühstück- und Magenwein für Jung und Alt

Verdauung fördernd — Appetit anregend — wohlbekömmlich

per 1/4 Ltr.-Flasche . . . RM. **1.50**
per 1 Ltr. offen **1.70**
Orgin ital. Fiaschi ca. 2 Ltr. Inhalt . . . **4.50**

GROSSWEIN-VERKAUFSTELLE, J 3, 1

Reklame-Gelegenheit

Altangesehene Firma, welche im Fernsprechbuch der Postdirektionen Karlsruhe und Konstanz eine Kartonbeilage veröffentlicht (82000 Exemplare), ist bereit, die eine Seite des Blattes gegen Erstattung der Selbstkosten an eine oder mehrere Firmen abgeben

Anfragen unter U Z 124 an die Geschäftsstelle des Blattes. 6986

Geschäftswiedereröffnung.

Der verehrten Kundschaft u Einwohner von Mannheim zur gefl. Kenntnis, daß wir unser **11, 19 Zigarren-Geschäft J 1, 19** nach vollständ. Umbau morgen Freitag, wieder **eröffnen**. Es wird weiter unser Bestreben sein, unsere Kundschaft wie bisher auf das Beste zu bedienen.

Zigarrenhaus Roth
J 1, 19

Vermietungen LADEN

am Marktplatz, für alle Zwecke geeignet, ca. 40 qm mit 3 m breitem Schaufenster zu vermieten. Angebote unter U V 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8404

- 2 Zimmer u. Küche** zum 1. 7. zu verm. Balkenbier-Grün *8387 Str. 31.
- 2 leere Zimmer** oder teilw. möbl., sof. zu verm., auch m. Küchenbenützg. Kugel, nat. V F 150 an d. Geländ. *8395
- Schön möbl. Zimmer** el. 2., an bef. Herrn sof. zu verm. Teil, nord. G 7, 26, 2 Tr. Pulten. *8378
- Gut möbl. Zimmer** mit Teil-Küchenb. an verm. Waldhofstr. 37 bei G. Anberlen. *8371
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. *8370 Weierhöfstr. 24 bei J. Höcker, 5. Stad.
- Möbliertes Zimmer** an verm. U 6, 26, III bei Schilling. *8400
- Gut möbl. sonniges Zimmer** mit 2 Betten (Nabe Wälderturm) u. 2 Betten u. Dam. zu verm. R 7, 36, 3 Tr. *8397
- Schön möbl. Zimmer** m. el. Licht, feu. Uing. (Nabe Friedr.straße), an anhönd. Herrn u. sof. zu verm. *8359 Pultenstr. 38, II.
- Schön möbl. Zimmer** sof. an verm. *8403 Gartenfeldstraße 12. I. Stad.
- Schön möbl. Zimmer** separat, Uing., el. Licht, an bef. per 1. Juni zu verm. G 5, 8, prt. *8380
- Gut möbl. Zimmer** mit el. Licht an bef. Herrn zu verm. Nabe Waldhof u. Waldert. Gde Reppelerstr. 41 u. Sibeliusstr. 1 Tr. *8386
- Frdl. möbl. Zimmer** mit od. ohne Klavier an bezauf. Herrn zu verm. Gschlr. 8, II. *8355
- Gut möbl. Zimmer** sof. zu verm. *8354 Kaiserstr. 26, gegenüber S.B.C.
- Einf. möbl. Zimmer** sofort an Beauf. zu vermieten. *8353 U 2, 3, III. Hof.
- Schön möbl. Zimmer** m. elektr. Licht sofort zu vermieten. *8349 O 6, 3, I. St. Hof.
- Möbliertes Zimmer** in ruh. Lage sof. an u. Wälderturmstr. 161 Klammehofung. *8341
- Schönes möbliertes Zimmer** zu vermieten. *8337 Rindstr. 14, part.

Millionenfach im Gebrauch sind LEMARA-Präparate

Schmerz laß nach Wundschutz

Beste Wundheilung, Hornhaut- und Wundheilung. — Kein Messer — Kein Blut — Kein Verband — Kein Plaster. — Keine Verklebung. — Keine Entzündung. — Keine Salbe — Kein Stift — Kein Pinsel — Kein Schmerz.

50 Pfg.

LEMARA-Doppelfußbad

Das Ideal für die Füße. Nur den Sportmann nicht befriedet.

50 Pfg.

Und allen Reisen geben Knetenungshilfen ein. 2412 Kleinverlauf für Mannheim und Umgebung.

Rennert U 1, 12, G 5, 14, S 1, 9, Mittelstraße 59. Seckenheimerstraße 32, Meerfeldstraße 39